

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

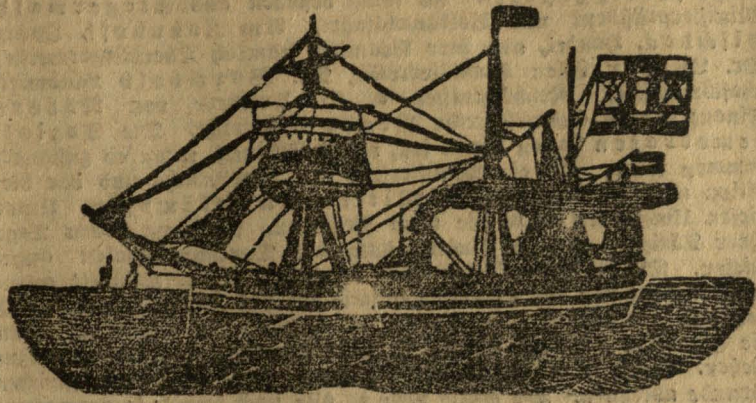
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet. Reklamen für die erste Seite 2,75 M., für die zweite Seite 2 M., für die dritte Seite 1,50 M. Die Zeile etwaiger Reklamen kann im Kontostelle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtliche Weise und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind, werden bis vorm. 10 Uhr nachmittags, telephonische Anzeigen ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 90

Memel, Dienstag, den 19. April 1921

73. Jahrgang

Die deutschen Goldbestände als Sicherheit

* Berlin, 18. April. (Tel.) Wie wir erfahren, wurde von der Reparationskommission an den Vorsitzenden der deutschen Kriegskostenkommission mündlich die Aufforderung gerichtet, die Goldbestände der Reichsbank und der übrigen deutschen Notenbanken bis zum 1. Mai nach Plänen im besetzten Gebiet, etwa Köln und Koblenz, überzuführen. Diese Maßnahme soll als Sicherheit für die deutschen Leistungen nach dem 1. Mai dienen. Die deutsche Regierung soll sich verpflichten, daß ohne Zustimmung der Reparationskommission über dieses Gold zur Befriedigung anderer Gläubiger nicht verfügt wird.

Das „B. L. B.“ bemerkt dazu: Eine schriftliche Übermittlung dieser Aufforderung steht noch aus. Jedenfalls darf schon jetzt kein Zweifel darüber gelassen werden, daß hier eine Forderung vorliegt, der von deutscher Seite unter keinen Umständen entsprochen werden kann.

Von den deutschen Reparationsleistungen

* Berlin, 16. April. Die „Agence Havas“ meldet, daß die deutsche Regierung dem Reparationsausschuß mitgeteilt habe, daß die Viehlieferungen an die Alliierten eingestellt seien, da der Wert dieser Lieferungen noch nicht festgestellt sei. — Dazu erklärt B. L. B. an unterrichteter Stelle, daß eine Einstellung der laufenden Viehlieferungen nicht stattgefunden hat und daß auch ein Beschluß der deutschen Regierung auf Einstellung dieser Viehlieferungen weder vorliegt noch der Reparationskommission mitgeteilt worden sei. — Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Meldung der „Agence Havas“ über das angebliche Ergebnis der Verhandlungen mit der Reparationskommission über die Bewertung des von Deutschland auf Grund des Friedensvertrages ausgelieferten Schiffsräumens unzutreffend ist. Die darauf bezüglichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Meinungsverschiedenheiten über die Größe des Schiffsräumens gut zu bringenden Schiffsräumens beruhen vor allem darauf, daß seitens verschiedener alliierter Mächte die sogenannten Embargoschiffe, d. h. diejenigen Schiffe, die zur Zeit des Ausbruches der Feindseligkeiten in Häfen der alliierten und assoziierten Mächte lagen, zum großen Teil noch nach der Ablieferung an die Entente preisgerichtlich eingezogen worden sind.

* Paris, 17. April. (Tel.) Wie der „Temps“ mitteilt, hat die Reparationskommission die Arbeiten über die Grundlage für die Abschätzung der verschiedenen Schäden so gut wie beendet. Die Frage der Umrechnungen in Goldwährung werde im Laufe dieser Woche geregelt werden. Die deutschen Delegierten in der Reparationskommission werden morgen über diesen Gegenstand gehört werden.

Die Teilnahme Amerikas an den Konferenzen

* Paris, 17. April. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus London kündigt eine Washingtoner Depesche offiziell an, daß die Vereinigten Staaten sich entschließen hätten, auf den Konferenzen über die Reparationsfrage sowie bei allen anderen, die sich auf Fragen beziehen, die durch den Krieg veranlaßt worden sind, sich zu betreten zu lassen.

* London, 18. April. (Tel.) „Daily Chronicle“ zufolge ist die Meldung aus Washington bisher ohne Bestätigung geblieben, nach der dort amtlich mitgeteilt sein sollte, daß die Vereinigten Staaten beschlossen hätten, in der Reparationskommission und in den anderen Konferenzen sich vertreten zu lassen, in denen über Fragen beraten werden sollte, die sich aus dem Kriege ergeben. „Morning Post“ meldet dazu aus Washington: Es sei halbamtlich mitgeteilt worden, daß Harding die Frage der Ernennung eines Vertreters in der Reparationskommission zum Zwecke der Beteiligung der Vereinigten Staaten an den verschiedenen Konferenzen der Alliierten einschließlich der demnächst in Portofino stattfindenden Konferenz zur Erörterung der wirtschaftlichen und finanziellen Unterstützung Österreichs ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Wie hinzugefügt wird, darf die Aktion der amerikanischen Regierung nicht mißverstanden werden. Die Vereinigten Staaten nehmen den Sitz in den Räten der Alliierten nicht aus einem altruistischen Beweggrund ein, sondern einzig und allein, um die amerikanischen Interessen zu schützen. Ein Vertreter der amerikanischen Regierung erklärte zu dieser Frage, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in den Vereinigten Staaten würden durch die Beschlüsse, die von dieser wirtschaftlichen Konferenz gefaßt würden, stark berührt. Die amerikanischen Interessen könnten besser geschützt werden, wenn die Stimme Amerikas gleich von Anfang an gehört werde und nicht erst später als Protest. Wie der Berichterstatter der „Morning Post“ hinzufügt, ist die amerikanische Handels- und Finanzwelt ungeduldig wegen der langen Verzögerung der Herstellung des Friedenszustandes mit Deutschland. Unter Hinweis auf die schwierige Auslegung der Worte „direkte Reparationen“ in der Botschaft Hardings fragt der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“, ob denn die Vereinigten Staaten nicht außerordentlich geeignet seien für die Rolle des Vermittlers, Schiedsrichters und Vermehrs und ob sie nicht in der Lage seien, eine Regelung der Zustände zu bringen, die die Alliierten annehmen könnten und Deutschland als gerecht anerkennen würde.

Die Aufgaben des Obersten Rates

* Paris, 18. April. (Tel.) Bertinax spricht im „Echo de Paris“ die Erwartung aus, daß der Oberste Rat in den ersten Tagen des Mai zusammentreten werde. Er werde sich nicht nur mit dem Reparationsproblem zu befassen haben, sondern auch mit der oberösterreichischen Frage. Die Vorschläge der interalliierten Kommissionen würden jedenfalls Ende April nach Paris gelangen. Der Oberste Rat wird sich also über die zukünftige deutsch-polnische Grenzlinie auszusprechen haben. Einige Alliierte seien

immer geneigt gewesen, das Plaidoyer, daß diese Frage mit der Reparationsfrage verbunden, anzunehmen. Die französische These müsse man mit aller Strenge durchsehen. Wenn sie Schiffbruch erleiden würde, würde nicht nur die Besetzung des Ruhrgebietes, sondern auch das neue europäische System, das so mühevoll aufgebaut wäre, bedroht. Der griechisch-türkische Konflikt würde ebenfalls zusammen mit der Antwort der alliierten Mächte an Amerika über die Mandatsfrage den Obersten Rat zu beschäftigen haben. Auch könne man die Frage der baldigen Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht außer acht lassen.

Die Reparation und Oberschlesien

* Berlin, 18. April. (Priv.-Tel.) Die bevorstehende neue interalliierte Konferenz, die nach einer „Havas“-Meldung in den ersten drei Tagen des Mai in Paris zusammentreten soll, während andere Nachrichten wissen wollen, daß sie nach Opatowitz überführt wird, wird sich im Zusammenhang mit der Reparationsfrage auch über das Schicksal Oberschlesiens schlichtig werden müssen. Seit dem ergebnislosen Verlauf der Londoner Konferenz ist die Abhängigkeit der Leistungen Deutschlands von der Lösung der oberösterreichischen Frage sehr zutage getreten. Eine Londoner Meldung des „United Telegraph“ betont, daß noch keine Einigkeit unter den Verbündeten über Oberschlesien herrsche. Während England und Italien für die Befreiung des oberösterreichischen Industriegebietes bei Deutschland eintreten, unterstützt Frankreich die polnischen Ansprüche in wörtlichem Munde. Dem Vernehmen nach wird sich im Laufe dieser Woche der polnische Außenminister Sapieha wieder nach Paris begeben, um mit Briand über die oberösterreichische Frage zu verhandeln.

Die französische Regierung soll, wie der Pariser Vertreter der „Gazetta d'Popolo“ meldet, die Kabinette in London und Rom gebeten haben, die Frage neuer Sanktionen schon einige Tage vor Monatsende zu prüfen, damit die Sanktionen sofort am 1. Mai eintreten können.

Gegen die Trennung Oberschlesiens

* Berlin, 17. April. Die Beteiligung an der für heute nachmittag von den Verbänden heimatischer Oberschlesier in den Luftgärten eintretenden Protestkundgebung gegen die von interalliierten Seite ins Auge gefaßte Teilung des oberösterreichischen Industriegebietes war außerordentlich stark. Am Schluß der Kundgebung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die u. a. besagt: „Fast zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, die überwiegende Mehrheit der Gemeinden, die Gesamtzahl der Stimmten haben sich für Deutschland erklärt. Oberschlesien ist und bleibt eine wirtschaftliche Einheit, deren willkürliche Auseinanderreißung für Oberschlesien, das Reich und den Aufbau Mitteleuropas verhängnisvoll sein würde. Wir fordern den Fortbestand einer Industrie, die der oberösterreichischen Bevölkerung Arbeit und Unterhalt sichert, die aber hinsichtlich Absatz und Bezug ohne das Deutsche Reich nicht leben kann und deren Rohmaterialien und Erzeugnisse auch für den Weltmarkt unentbehrlich sind. Oberschlesien muß ungeteilt, weil unteilbar, aus wirtschaftlicher Notwendigkeit und nach dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung bei Deutschland bleiben.“

Eine Wrangell-Regierung in Konstantinopel

* Paris, 17. April. (Tel.) Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht eine lange Note, die besagt, daß General Wrangell in Konstantinopel eine Art russische Regierung gebildet habe und die von ihm befehligten Truppen, die er aus der Armee mitgeführt habe, zu behalten gedenke. Der General übe einen sorgfältigen Druck aus, damit sie sich den Maßnahmen, die Frankreich vorgeschrieben hat, widersetzen. Er klage Frankreich an, die Kosaken den Bolschewikern ausliefern zu wollen. Die Note erklärt, eine derartige Haltung sei unzulässig. Frankreich habe das Recht, zu verlangen, daß die angeheeren finanziellen Opfer, die es für die Evakuierung gebracht habe, besser gewürdigt werden. Die Note stellt ferner fest, daß die französische Regierung im Einverständnis mit den Alliierten immer die Ansicht vertreten habe, daß die Evakuierten keine Armee darstellen und daß sie nur provisorisch und aus reiner Menschlichkeit heraus Gastfreundschaft genießen könnten. Die Existenz eines solchen Heeres auf türkischem Gebiet widerspreche den internationalen Rechten. Es sei gefährlich für den Frieden. Die Evakuierten müßten dem Einfluß des Generals Wrangell entzogen werden. Frankreich, das seit fünf Monaten Unterstützungen leiste, sei im übrigen an der Grenze seiner diesbezüglichen Leistungsfähigkeit angekommen.

Einberufung zweier französischer Jahresklassen

* Paris, 17. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Information“ aus Lille trafen gestern dort die Einberufungsordres für die Jahresklassen 1918 und 1919 des I. Armeekorps ein. Man glaubt, daß es sich um eine Uebung handelt.

Für eilige Leser

Die Entente verlangt, daß die Goldbestände der Reichsbank und der übrigen deutschen Notenbanken nach dem besetzten Gebiet übergeführt werden.

Die Kabinettsbildung in Preußen ist noch immer nicht vorwärts gekommen.

Die Leiche der früheren deutschen Kaiserin ist nach Berlin übergeführt worden.

In Berlin fand eine große Protestkundgebung gegen die Teilung Oberschlesiens statt.

Im Koffer der Frau Hölz wurden wichtige Dokumente entdeckt. Frau Hölz hat in Konstantinopel eine Art russische Regierung gebildet.

Das Siegesjulen-Attentat vor Gericht

* Berlin, 18. April. (Tel.) Vor dem Moabiter Sondergericht begann die Verhandlung wegen des Attentats auf die Siegesjule. Die Anklage lautete gegen zehn Personen auf Hochverrat und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. Außerdem wird noch Kunstmalers Wolff der Beihilfe beschuldigt. Die Verteidigung stellte einen Antrag auf Vertagung, da vor Eintritt in den Prozeß die Tätigkeit eines gewissen Herrn, der in Wirklichkeit Franz Kramer heißt, und zusammen mit einem gewissen Piper als Spindel das Attentat angezettelt habe, festgestellt werden müsse. Die Angeklagten hätten die Ründschur bereit präpariert, daß die Explosion tatsächlich nicht erfolgen konnte. Somit entfalle die Voraussetzung eines wirklichen Verbrechens. Der Gerichtshof beschloß vor Erledigung des Vertagungsantrages die Angeklagten zu vernehmen.

Vernehmung von Max Hölz

* Berlin, 18. April. (Tel.) Max Hölz wurde im Moabiter Gefängnis sofort nach Einlieferung verhört. Er war auch dort mit seinen Aussagen sehr zurückhaltend und gab nur zu, was ihm einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Von dem durch ihn geraubten und erpreßten Geld wurden insgesamt bisher nur 7000 Mark vorgefunden. Ebenso sind die Schriftstücke, die als Dokumente dafür dienen müssen, daß Hölz die Organisation des kommunistischen Märzputsches und des Dynamitattentates leitete, noch nicht aufgefunden. Daß Hölz noch mehr Gedächtnisse, als die bisher aufgefundenen, mit sich führte, geht daraus hervor, daß in seinem Besitz Schlüssel gefunden wurden, die allem Anschein nach zu Complottern passen. Bei der heutigen Verhandlung wegen des Anschlages auf die Siegesjule wird Hölz nicht als Zeuge vernommen werden.

* Berlin, 16. April. Der Polizeipräsident erklärt eine Bekanntmachung, in der es heißt: Der Bandenführer Max Hölz ist feilgenommen. Zahlreich sind die Straftaten, die auf seinem Schuldenkonto stehen. Unzweifelhaft war er die treibende Kraft bei den Märzunruhen. Durch Wort und Schrift hat er zur bewaffneten Gewalt, zu Dynamitanschlägen und anderen hochverräterischen Unternehmungen aufgefordert. Es gilt jetzt, ein lückenloses Bild von dem gemeingefährlichen, volksverderblichen Treiben des Hölz zu erhalten, damit alle Straftaten, deren er sich schuldig gemacht hat, die gebührende Sühne vor dem Strafgericht finden. Für aufklärende Mitteilungen, die zu einer Verurteilung des Hölz führen, jebe ich 50000 Mark Belohnung aus.

Nachdem der verhaftete Max Hölz in das Berliner Polizeipräsidium eingeliefert worden war, fand eine Vernehmung des Festgenommenen in Gegenwart des Polizeipräsidenten statt. Der Verhaftete gab zu, Max Hölz zu sein, fügte aber hinzu, daß er vorläufig jede weitere Auskunft verweigern möchte. Die Vernehmung wurde daraufhin abgebrochen und nach einhalbstündiger Pause fortgesetzt. Das erneute Verhör dauert noch an. Laut „Lokalanzeiger“ hat die Staatsanwaltschaft die Absicht, Hölz bereits am kommenden Montag vor das Sondergericht zu stellen und zwar in Gemeinschaft mit dem Urheber des Anschlages auf die Siegesjule, deren Prozeß am Montag vor dem Sondergericht beginnt.

Das Gepäck der Frau Hölz beschlagnahmt

* Berlin, 18. April. (Tel.) In einer Stadt in Hannover wurde jetzt das Gepäck der Frau Hölz entdeckt, beschlagnahmt und durchsucht. Außer Wäsche, Kostbaren Kleidungsstücken, sehr gutem Schuhzeug, einer silbernen Handtasche nebst silberner Zigarettendose, silberner Puderdose usw. und einer großen neuen Lederhandtasche befanden sich darin einige falsche Papiere. In dem Koffer der Frau Hölz wurden, der „B. Z.“ zufolge, sehr wichtige Dokumente entdeckt, die für den Gang der Untersuchung gegen Hölz außerordentlich belastendes Material darstellen. Auch an anderen Stellen wurden für Hölz belastende Schriftstücke aufgefunden. Die Vernehmungen sollen solange ausgesetzt werden, bis eine Anzahl erwarteter Zeugen in Berlin eingetroffen ist, die wichtige Angaben über Raubzüge und Erpressungen des Verhafteten zu machen imstande sind.

Entschließungen des ostpreussischen demokratischen Parteitag

* Königsberg, 18. April. (Priv.-Tel.) Auf dem demokratischen Parteitag Ostpreussens wurden folgende Entschließungen angenommen: „Der aus allen Teilen der Provinz überaus zahlreich besuchte Vertretertag der Deutschen demokratischen Partei Ostpreussens billigt die Bemühung der deutschdemokratischen Landtagsfraktion um die Bildung einer preussischen Regierung auf einer breiten tragfähigen Mitte auf der Grundlage der demokratischen und republikanischen Verfassung und spricht der Landtagsfraktion dafür Dank und Vertrauen aus. Er stimmt den Wünschen des Abgeordneten Wendorf auch darin bei, daß die Bildung eines solchen nationalen Ministeriums und die von diesem vertretene Politik der nationalen Einheit gegenüber dem Ernst der außenpolitischen Lage eine Lebensfrage für Reich und Staat ist.“

„Der Vertretertag der Deutschdemokratischen Partei Ostpreussens lehnt mit aller Entschiedenheit die unerfüllbaren Forderungen der Entente auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet ab und legt gegen Befestigung deutschen Landes, die einen neuen Rechtsbruch gegenüber Deutschland bedeutet, die stärkste Verwahrung ein. Nur in der Betonung des Rechtsstandpunktes und der Erfüllung der deutschen Wiederausgleichspflicht auf Grund freier Vereinbarung innerhalb der Grenzen unserer Leistungsfähigkeit auf demokratischem Boden sieht der Vertretertag die Möglichkeit der Wiederherstellung der Beziehungen der Völker. Er fordert von Reichs- und Staatsregierung die entschiedenste Vertretung dieses Standpunktes und eine Ablehnung jedes Diktats und ist bereit, die Folgen einer Ablehnung auf sich zu nehmen.“

Der gescheiterte englische Generalstreik

London, 17. April. (Reuter.) Die Eisenbahner und Transportarbeiter, die gestern vormittag eine Zusammenkunft hatten, veröffentlichten eine Mitteilung, die besagt, daß infolge der Verzögerung, der sich die Konferenz des Arbeiterdreibundes gegenüber sah, so gut wie keine Hoffnung geblieben ist, daß eine gemeinsame Aktion zustande kommen werde. Bis Donnerstagabend hat begründete Hoffnung bestanden, daß es zu einer gewaltigen Entfaltung der Solidarität der Arbeiterklasse kommen werde. Die Umstände jedoch, die seit dieser Zeit eingetreten seien, hätten den festen Grund, auf dem der Streikbeiduld hätte ruhen müssen, zerstört.

Der Exekutivauschuß der Grubenarbeiter hat beschlossen, die Abgeordneten aus allen Bezirken für nächsten Freitag zu einer Konferenz zusammenzuberufen. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß die große Mehrheit der Arbeiter des Dreibundes sich nicht hinter die extremistischen Führer stellen wollte.

Reuter teilt mit: Die Worte des „Daily Herald“, die Arbeiterbewegung hat die schwerste Niederlage seit Menschengedenken erlitten, sind eine Zusammenfassung des Ergebnisses der in erster Stunde eingetretenen dramatischen Weigerung der Eisenbahner und Transportarbeiter, den Bergarbeitern durch Zustimmung zum Generalstreik beizustehen. Die Ereignisse des Donnerstag und Freitag, die gelegentlichen Besprechungen gewisser Mitglieder des Unterbaues mit Grubenbesitzern und Arbeitern, die Erklärung des Führers der Bergarbeiter Hodges, daß sie willig seien, eine vorläufige Regelung der Lohnfrage zu erörtern, die mittelmäßige Besprechung des Premierministers und seine Aufforderung zu einer neuen Konferenz, das Nichterscheinen der Bergarbeiter, das unter diesen Umständen schließlich eintretende Sichloswerden der verbündeten Verbände, dies alles stellt noch lange nicht den vollen Inhalt der Lage dar. „Daily Herald“ gibt selbst zu, daß die Grundursache der Niederlage der Mangel an Solidarität in der ganzen Bewegung war. Die umfassenden Vorbereitungen der Regierung, den Verkehr und die Versorgung mit Nahrungsmitteln mit Hilfe von Freiwilligen aufrecht zu erhalten, wurden in weitem Maße von den Arbeitern unterstützt. Der Dreibund war für den Augenblick ohne Hoffnung auf Wiederherstellung erschlaffen. Als allgemeines Ergebnis hat es sich, wie bei früheren Gelegenheiten, gezeigt, daß das kommunistische Element, obwohl es außerordentlich viel von sich reden machte, eine außerordentlich geringe Minderheit der englischen Arbeiterschaft darstellt.

Die Danziger Verfassung und der Völkerbund

Danzig, 16. April. In Beantwortung des vom Völkerbund durch den Oberkommissar in Danzig an die Freie Stadt gerichteten Ersuchens um Neuerung zu den vorgeschlagenen Verfassungsänderungen hat der Senat, nachdem im Volltag die Parteien und der Senat selbst zu dieser Frage Stellung genommen hatte, dem Oberkommissar das hierauf bezügliche Material unterbreitet. Auf Grund der gemäß Artikel 103 des Versailleser Vertrages ausgearbeiteten Verfassung der Freien Stadt Danzig, die laut Beschluß des Völkerbundesrates vom 17. November 1920 vorbehaltlich der in diesem Beschluß gewährten Änderungen am 15. November 1920 in Kraft getreten und unter die Garantie des Völkerbundes gestellt wurde, ist der gegenwärtige Senat rechtskräftig gewählt und hat die Regierung der Freien Stadt unter Anerkennung durch den Völkerbund übernommen. Die Annahme, daß die Verfassung noch nicht in Kraft getreten ist, würde auch zu der unbilligen Konsequenz führen, daß alle Gesetze und Verordnungen des Senats, die er erlassen hat, und die in letzter Linie auf der Verfassung beruhen, ungültig und unwirksam sind. Dies würde eine garnicht wieder aufzumachende Verzerrung bedeuten. Aus der Verfassung der Freien Stadt laut Artikel 103 des Versailleser Vertrages folgt lediglich, daß von den gesetzgebenden Organen der Freien Stadt etwa beschlossene Verfassungsänderungen nur rechtskräftig werden können, wenn der Völkerbund gegen sie keine Einwendungen erhoben hat. Auf Verlangen des Völkerbundes vom 17. November 1920 ist eine darauf bezügliche ausdrückliche Bestimmung in den Artikel 48 der Verfassung aufgenommen. Die Möglichkeit der Einwirkung des Völkerbundes auf die einmal gewählte Verfassung ist daher lediglich eine negative, das heißt, sie beschränkt sich auf ein Vetorecht gegenüber Verfassungsänderungen, die von den gesetzgebenden Organen der Freien Stadt etwa beschlossen sind. Daß der Völkerbund auch berechtigt sein sollte, einerseits jederzeit eine Verfassungsänderung zu verlangen, findet weder in dem Versailleser Vertrag noch in dem Beschluß des Völkerbundesrates vom 17. November 1920 eine Stütze.

Der baltische Staatenbund, Amerika und Polen

Die Komoer Zeitung „Echo“ berichtet über ein grandioses Meeting in Newyork, an welchem sich zahlreiche Bürger Lettlands, Estlands, Litauens und Finnlands beteiligten. Besonderen Beifall soll eine Rede des litauischen Vertreters gefunden haben, welcher die politische und wirtschaftliche Einigung der baltischen Staaten energisch befürwortete. In demselben Sinne äußerten sich auch die anderen Redner, unter denen sich amerikanische Bürger befanden. Es wurde darauf hingewiesen, daß der neue Präsident Harding mit der Idee des baltischen Staatenbundes sympathisiere und seinerseits diese Bestrebungen unterstützen werde.

Auch meldet die französische Zeitschrift „Journal Industriel“, daß angeblich eine dritte baltische Konferenz voraussichtlich in Warschau stattfinden wird. Man hofft auf dieser dritten Konferenz einen engen wirtschaftlichen Verband zu schaffen, gleichzeitig soll aber auch über ein militärisches Bündnis verhandelt werden. Dem „Nov. P.“ zufolge soll letzteres polniseits beabsichtigt werden.

Amerika und Sowjetrußland

London, 18. April. (Tel.) Aus Washington wird unter dem 17. April gemeldet, daß in Erwiderung auf eine Anfrage von Gompers bezüglich der augenblicklichen kammerziellen Verhältnisse in Rußland Staatssekretär Hughes ausführte, Rußland sei nicht nur infolge des Krieges gegen Deutschland, sondern auch infolge des dreijährigen Bürgerkrieges ein gemaltes Vakuum geworden. Es sei ihm unmöglich, Beweise dafür zu bieten, daß unter diesen Verhältnissen irgendwelche Aussichten auf Erleichterung beständen. Während die anderen durch den Krieg erschütterten Nationen sich bemühten, das Vertrauen zu ihnen wieder herzustellen, gehe die Politik Rußlands darauf aus, die Beziehungen zu den anderen Mächten zu untergraben. Hughes fügte hinzu: Die bolschewistischen Vertreter hätten ungeheure Aufträge zum Ankauf von Waren in den Vereinigten Staaten, Europa und Asien im Gesamtwert von 6½ Milliarden Dollar untergebracht. Die tatsächlichen Sendungen seien jedoch gering gewesen, da Sowjetrußland nicht in der Lage sei, zu zahlen oder Kredit zu gewähren. Hughes schätzte den augenblicklichen Goldfonds der Sowjetregierung auf nur 175 Millionen Dollar.

Kurze Nachrichten

Der bekannte Zeitungs- und Zeitschriftenverleger August Scheer ist Montag vormittag im 72. Lebensjahr verstorben. In Berlin ist ein Verband nationaldeutscher Juden gegründet worden. Nach der Sitzung werden getaufte Juden nicht als Mitglieder aufgenommen. Der deutsche Industrie- und Handelsstag in Berlin hat eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der er um die Wiedereinführung der Sommerzeit für das Jahr 1921 bittet. Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags hat beantragt, Milch und Butter bis zum 15. Mai, Zucker bis zum 1. Oktober von der Zwangsversteigerung zu befreien. Die Antragsteller sind der Meinung, daß durch den Fortfall der Zwangsversteigerung diese Lebensmittel reichlicher und nicht teurer als jetzt zu haben sein werden. Die ersten Sätze des § 1 des neuen deutschen Wehrgesetzes lauten: „Die Wehrmacht der deutschen Republik ist die Reichsmarine. Sie wird gebildet aus dem Reichsheer und der Reichsmarine.“ Die Angehörigen des Reichsheeres wird man demgemäß auch wirklich unter diesem Namen und nicht unter dem der Reichswehr zu nennen haben, zumal, wie das „W. Z. W.“ mitteilt, aus dem Reichsheer heraus der Wunsch nach dieser neuen Bezeichnung mehrfach geäußert worden ist.

Gegen deutsche Arbeiter im Wiederaufbaubereich

Paris, 17. April. (Tel.) Nach einer „Gazette“-Meldung aus Tourcoing nahmen 6000 Mitglieder der Vereinigungen der Frontkämpfer den Text einer Adresse an, in der Brand aufgefördert wird, deutsche Arbeiter in dem verwüsteten Gebieten abzuwehren.

Stegerwalds Kabinettsbildung

Berlin, 18. April. (Priv.-Tel.) Das Kabinett Stegerwald ist bis zu der Nachmittagsstunde noch immer nicht fertiggestellt. Es sollte bestehen aus Stegerwald, Ministerpräsident und Volkswohlfahrt, Am Zehnhoff, Justiz, Fischbeck, Handel, und vier Beamten, nämlich Oberbürgermeister Dr. Luther, Eßen Staatssekretär, Dr. Warmbold Landwirtschaftsminister, Reichsminister a. D. Freiherr von Köbern Finanzen und Staatssekretär Becker Unterrichts. Die Sozialdemokraten halten daran fest, dieses Kabinett, wenn es zustande kommen sollte, als ein Ministerium des Fortschritts und der Reaktion mit den schärfsten Mitteln zu bekämpfen. Unter diesen Umständen wäre die neue Regierung schon am ersten Tage ihrer Tätigkeit auf die Unterstützung der Deutschnationalen angewiesen. Da die Demokraten nicht wünschen, einem Kabinett anzugehören, das von der Sozialdemokratie auf das heftigste bekämpft und von den Deutschnationalen gestützt wird, haben sie beschlossen, wenn die Situation sich nicht ändert, Fischbeck aus dem Kabinett zurückzuziehen. Ebenso dürfte Staatssekretär Becker aus dem gleichen Grunde ablehnen. Die ganze Lage ist also noch immer so verworren wie je.

Die letzte Reise der früheren Kaiserin Trauerfeier in Doorn

Amsterdam, 17. April. (Tel.) Zur Einleitung der Trauerfeierlichkeiten fand heute im Schloß Doorn der gebräuchliche Sonntagmorgens-Gottesdienst in intimer Kreise statt, der dem Gedächtnis der verstorbenen Kaiserin galt. Der frühere deutsche Kaiser, die nächsten Familienmitglieder sowie das gesamte Hauspersonal nahmen an dem Gottesdienst teil. Sopprediger Dr. Dryander predigte über den Text: „Sei getreu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben.“ — „Gandelsblad“ meldet aus Doorn, der ehemalige deutsche Kaiser und seine Söhne machen abwechselnd am Sorge der Kaiserin. Sie lösen sich in der Todeswache je nach zwei Stunden ab. Die Trauerfeier im Hause Doorn wird heute abend um 9 Uhr gehalten. Darauf geht der Leichenzug von Doorn nach Maar. Ein großer Kranz der niederländischen Königin, der einen Durchmesser von zwei Metern hat, ist in Doorn angekommen. Der Prinzgemahl der Niederlande beauftragte seinen Agenten und seinen Sekretär, heute abend beim Transport der Leiche der verstorbenen Kaiserin auf dem Bahnhof anwesend zu sein.

Ueberführung nach Potsdam

Doorn, 18. April. (Tel.) Nachdem gestern abend im Saale des Hauses Doorn von Oberhofprediger Dryander im engsten Kreise der Familie und des Gefolges eine Trauerfeier für die verstorbenen Kaiserin abgehalten worden war, wurde die Leiche nach Bahnhof Maar übergeführt, wo der Leichenzug in zahlreichem Automobilen, deren erstes der Sarg mit der Leiche der Kaiserin barg, um 1/11 Uhr nachts eintraf. Die ganze Strecke von Haus Doorn bis zur Station war von Neugierigen dicht besetzt. Der Kaiser mit dem Kronprinzen, der Fürsoreniniform trug, ebenso die Herzogin von Braunschweig mit Gemahl waren zu erkennen. Für wenige Momente erhob sich blendendes Magnesiumlicht des Photographen des Bahnhofs. Dann verließ alles wieder in Dunkelheit und tiefe Stille. Und dann hörte man die Stimme des Geistlichen, der das Gebet sprach. Nach Segensworten wurde der Sarkophag aus dem Automobil in den Sargwagen getragen. Der Kaiser und die übrigen Familienmitglieder geleiteten den Sarg bis zum Wagen, in dem Prinz Oskar zurückließ, um dort Wache am Sarge der verewigten Mutter zu halten. Die übrigen Teilnehmer an der Ueberführung führen in den Automobilen nach Haus Doorn zurück. Der Kaiser und der Kronprinz, der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sowie einige Mitglieder des Hofes hatten die ganze Nacht im Hause Doorn verbracht. Sie fanden sich heute um 7¼ Uhr auf dem Bahnhofe Maar ein, um bei der Abfahrt des Zuges anwesend zu sein. Prinz und Prinzessin Adalbert, Prinz Oskar, Fürst Fürstentberg, die Gräfinnen Keller und Rangau, die Hofdame von Gerardsdorf und der Kammerherr von Spizenberg sowie Hofrat Miß verbrachten die Nacht im Zuge und begleiteten die Leiche nach Berlin.

Emmerich, 18. April. (Tel.) Donnerstags traf der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin an der deutschen Grenze in Elten ein. Der Bürgermeister überreichte als Vertreter der ersten deutschen Gemeinde einen Lorbeerkranz. Nach dem Maschinenwechsel setzte sich der Zug nach Emmerich in Bewegung. Auf dem Bahnhof hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, das den Zug mit Ehrfurcht begrüßte. Bürgermeister Dr. Langen überreichte einen Kranz, der die Leidenszeit der Kaiserin veranschaulichte. Er bestand aus einer Dornenkrone, die mit Lorbeer durchwirkt war. Die Vorstandsamen des Vaterländischen Frauenvereins legten Blumenkränze am Sarge nieder. Der Sonderzug besteht aus drei Wagen, im letzten befindet sich der Sarg der Kaiserin, vollständig von Blumen bedeckt. Nach einem Aufenthalt von 12 Minuten fuhr der Zug in Richtung Berlin über Wesel weiter. Eine Anzahl Gebäude, Fabriken und Etablissements hatte halbwegs gestagt.

Die Lutherfeier in Worms

Worms, 18. April. (Tel.) Die Feier der 400. Wiederkehr des Tages, an dem Luther vor dem Reichstage zu Worms stand, nahm am gestrigen Sonntag ihren Anfang. Infolge der Zeitverhältnisse ging die Feier ohne äußeren Prunk vor sich. Unzählige Fremde waren aus nah und fern herbeigekommen. Allein aus dem Saargebiet waren über 77 Teilnehmer eingetroffen. Festgottesdienste am Vormittag leiteten die Veranstaltung ein. Am Nachmittag fand eine gewaltige Kundgebung am Luther-Denkmal statt, wobei Universitätsprofessor Dr. Schaun-Gieschen die Festrede hielt. Ein Begrüßungsabend in der Dreifaltigkeitskirche beschloß den ersten Tag.

Anschlußkündigungen in Oesterreich

Wien, 17. April. (Tel.) Heute abend fand in der Volkshalle des Rathauses sowie auf dem Rathausplatz eine Kundgebung der werktätigen Bevölkerung Oesterreichs für den Anschluß an Deutschland statt, wozu sich die gewerblichen, industriellen, fachtechnischen sowie politisch-nationalen Vereinigungen, die deutsche Studentenchaft und die Mittelschulen eingeladen hatten. Die Redner traten für den Anschluß an Deutschland ein. Dann wurde einstimmig eine Entschlüsselung angenommen, worin erklärt wird, daß angesichts der Nichtlebensfähigkeit Oesterreichs diesem nur der Anschluß an Deutschland wirtschaftliche Hilfe bringen könnte. Es wird gefordert, daß es dem österreichischen Volke ermöglicht werde, von seinem Rechte Gebrauch zu machen, vor dem Völkerbund den Wunsch Oesterreichs durch Vereinigung mit Deutschland zum Ausdruck zu bringen. Eine Gruppe von Manifestanten versuchte nach einer Versammlung bei der französischer Gesandtschaft zu demonstrieren. Sie wurde aber von der Polizei zerstreut. Die gefasste Entschlüsselung wurde dem Bundeskanzler durch eine besondere Abordnung unterbreitet. Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Arbeitsauschuß für die Tiroler Volksabstimmung veröffentlichte einen Aufruf zur Sammlung einer Tiroler Spende, die die Mittel für die Reise der auswärtigen Tiroler zur Abstimmung beschaffen soll. Das Land Tirol könne nicht alle Kosten allein tragen. Die Tiroler selbst müßten mithelfen. Es gehe um die Zukunft des Tiroler Volkes.

Neues vom Tage

Schneefälle

Grißberg, 18. April. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag gingen im Riesengebirge große Mengen Neuschnee nieder. Auf dem Ramm beträgt die Schneehöhe durchschnittlich 50 Zentimeter. In Schreiberhau und Krummhübel ist der Schnee bis 15 Zentimeter hoch. Die Neuschneefälle melde heute früh fünf Grad Kälte.

Braunschw. 16. April. Aus dem Oberharz wird starker Schneefall gemeldet. In Clausthal liegen 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee.

Neen, 16. April. In der Schweiz ist viel Schnee gefallen. Meldungen aus dem Engadin besagen, daß es dort weiter schneit, und die Schneehöhe bereits 70 Zentimeter in St. Moritz und 120 Zentimeter auf der Höhe des Bernina erreicht.

Paris, 16. April. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs wird ein hellweisse starker Schneefall gemeldet. Hier liegen solche Nachrichten aus Lyon, St. Etienne, Toulouse, Pau und Bourges vor.

Ein Landrat ohne Kreisaußschußmitglieder

Berlin, 15. April. Wie die Blätter aus Halle melden, erklärte zu Beginn der letzten Kreisaußschußsitzung des Kreises Sangerhausen der Abg. Rechtsanwalt Gerth, daß die bürgerlichen Kreisaußschußmitglieder einer Sitzung, der der unabhängige Landrat Kasparek präsierte, nicht mehr beizutreten würden. Die bürgerlichen Kreisaußschußmitglieder verließen darauf den Sitzungssaal. Daraus erklärte ein kommunistisches Kreisaußschußmitglied, daß auch seine Partei mit Kasparek nicht mehr zusammenarbeiten werde, bis er sich vom Verdict der Unterschlagung gereinigt habe. Nachdem auch die Kommunisten den Saal verlassen hatten, blieb der Landrat allein zurück.

Berrat deutscher Farbensehemme

In Frankfurt a. M. wurde der seit etwa zehn Jahren den höchsten Farberwerb angestellte Kaufmann Dr. Paul Kappeler meier wegen Espionage verhaftet. Er stand seit Anfang vorigen Jahres mit der amerikanischen Farbenindustrie in Verbindung und mißbrauchte seine Vertrauensstellung bei den höchsten Farberwerbern, sich systematisch die wichtigsten Betriebsgeheimnisse anzu eignen, um sie dann nach Amerika zu verkaufen. So wurde er sich in a. in den Besitz der sogenannten „geheimen Rite“ zu sehen, die ein Sammelwerk der bedeutendsten deutschen Chemiker mit Rezepten darstellt. Kappelermeier, der in Frankfurt eine angelegene gesellschaftliche Stellung einnahm, wurde am gleichen Tage verhaftet, an dem er ihm verfaßter Artikel in einer Fachzeitschrift erschien, in welchem sich der Autor gegen Vertrauensmißbrauch durch gewisse Chemiker aussprach.

Ueberführung eines Hinstantäufers

Wie aus Hamburg berichtet wird, wurde die Leiche des deutschen Marineoffiziers Leutnant der Reserve Dr. Fritz, der sich an der Verwicklung des Forts von Tingtau hervorragenden beteiligt und das letzte deutsche Wort mit Aufopferung seines Lebens zu halten verucht hatte, unter militärischen Ehren von Bord des japanischen Dampfers „Himalaja Maru“, der aus diesem Umfah der deutschen Flotte im Vortoppe wehen hatte, gelandet. Die sterblichen Ueberreste sind von dem japanischen Dampfer auf Kosten der japanischen Regierung nach Deutschland übergeführt worden.

50 Menschen im Zirkon umgekommen

Newyork, 17. April. Ein Zirkon richtete in der Nacht zum Sonntag in Süd-Arkanas beträchtlichen Schaden an. Die Erde wurde schwer befeuchtet und Häuser wurden zerstört. Es sollen etwa 50 Tote und 100 Verwundete gemeldet sein.

Memelgau und Nachbarn

[=] Tilsit, 17. April. [Landgericht.] Der zum Landgerichtspräsidenten von Tilsit ernannte frühere Landgerichtsdirektor Böffe aus Königsberg ist hier eingetroffen, ließ sich am 16. d. Mitt. hier die Beamten vorstellen, darunter viele Bekannte aus seiner Amtszeit als Landgerichtspräsident hier und hat seine Amtsgeschäfte übernommen. Präsident Böffe war nur einige Jahre in Königsberg.

Gumbinnen, 12. April. [Die Regulierung des Oherpregeles.] Durch die am 1. Dezember v. J. von der preussischen Landesversammlung ausgesprochene Bewilligung der ersten 500 000 Mark-Rate für den Ausbau des Pregeles zwischen Jüterburg und Or. Bubatsen ist das Oherpregelesprojekt in ein Stadium gerückt, in dem es wieder die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch nimmt. Bekanntlich war der Pregeles bis vor etwa 35 Jahren hinauf bis Jüterburg eine schiffbare Wasserstraße, auf der sich ein lebhafter Verkehr abspielte. Durch den Verfall und Abbruch der Bubatsener Schleufe und kurzfristige Maßnahmen der Regierung wurde diese blühende Verkehrsstraße allmählich vernichtet. Jahrelange Bemühungen der Interessenten haben als ein greifbares Ergebnis den obigen Beschluß der preussischen Landesversammlung gewirkt. Die Strecke Jüterburg-Wehlau, die 52 Kilometer lang ist, soll durch einen Seitenkanal und verbleibende Durchflüsse um 10 Kilometer verfürat werden. Die Arbeiten liegen in den Händen des Jüterburger Kanalbauamts und sollen durch Erwerbslose ausgeführt werden. Da auf diese Weise Jüterburg nicht nur mit dem Seehafenplatz Königsberg, sondern auch mit dem Masurischen Kanal auf dem Wasserwege in Verbindung gesetzt wird, liegen — so schreibt das Organ der Handelskammer — die wirtschaftlichen Vorteile des Projekts für weite Teile der Provinz auf der Hand. Holz, Kohlen, Steine, Kies und andere Massengüter können in gegenseitigem Austausch zu verhältnismäßig billigen Frachttarifen hin und her bewegt werden. Durch die Heranführung der Klein- und auch der Vollbahn an dem auszubauenden Jüterburger Hafen sollen die Kreise Willkallen, Stallupönen, Gumbinnen, Goldap und Darkehmen zunächst an die wieder schiffbar gemachte Wasserstraße angeschlossen werden. Jedoch ist bereits fest die Ueberführung des Kanals von Jüterburg nach Gumbinnen in Aussicht genommen.

Riban, 15. April. [Eine Mutter mit ihrem Kind ermordet.] In der Nacht auf den 14. April wurde aus der verschlossenen Wohnung des Ehepaars Strasdin im Hause Nr. 9 in der Sonnenstraße starker Brandrauch bemerkt. Da ein Einlaß in diese Wohnung durch Zuruße und Antloppen nicht zu erlangen war, wurde die Tür der Wohnung von der gegen 4 Uhr morgens alarmierten Feuerwehr erbrochen und das ausgebrochene Feuer durch einige Eimer Wasser erstickt. Merkwürdiger Weise trafen sich zwei räumlich von einander getrennte Brandherde feststellen. Bei Abzug des Rauches bemerkte man auf der Diele in sitzender Stellung die Frau des Wohnungsinhabers, Olga Strasdin, und auf ihrem Arme ihr 4 Monate altes Kind. Beide waren bereits tot. Dem Kinde war die Gurgel mit einem auf der Diele liegenden, blutigen Messer durchgeschnitten, während ein ebenfalls auf der Diele aufgefundenes, auch blutiges Sackmesser und Hufeisen in der Schublade des Tisches und eine klaffende Wunde auf dem Nacken des Kindes den Nachweis erbrachten, daß man ein Abtzen des Kindes verucht und dazu als Hock den Hand der Schublade benutzt hatte. Der Mutter war der Sackmesser mittels eines Hiebes mit dem Sackmesser eingeschlagen, ihr Tod ist offenbar auf der Stelle eingetreten. Der Ehemann der ermordeten Frau war gerade während der Mordnacht zu seiner Mutter gegangen. Bei der ärztlichen Untersuchung der Leiche der ermordeten Frau wurde festgestellt, daß der ganze Körper mit zahlreichen, aber nicht tödlichen Wunden bedeckt ist. Der Tod der Frau ist schließlich durch Erschden im Duale erfolgt. Vier Personen sind der „Rib. Hg.“ zufolge als verdächtig verhaftet worden.

Niga, 17. April. [Littische Ehrgung Prof. Bezenberger.] Den 70. Geburtstag des Königsberger Professors Adalbert Bezenberger feierte auch die lettische Hochschule in Niga. Professor Bezenberger hat zu wiederholten Malen verschiedene Gegenden Lettlands und Litauens besucht, um sich mit ihren Einwohnern und deren Sprache bekannt zu machen. Während der Diskussionszeit hat er auch Niga besucht und sich an den Sitzungen des Lettischen Literarischen Vereins beteiligt. Professor Bezenberger hat über die lettische Sprache mehrere hervorragende Werke herausgegeben, u. a. „Lettische Dialektstudien“, „Ueber die Sprache der preussischen Letten“ und „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.“

Neine Chronik

Der Streik auf dem Elektrizitätswerk in Riban ist am Freitag endgültig beigelegt worden; den Arbeitern wurde eine Zulage von 50 Prozent bewilligt. Für die Streiktage erfolgt keine Zahlung.

Totales

Memel, den 19. April 1921.

* [Festgottesdienste zum Gedächtnis Luthers.] Bei dem am Sonntag vormittag in der St. Johanniskirche stattgehabten Gottesdienste wies Superintendent Gregor auf die hervorragende Bedeutung des mannhafte Auftretens Luthers vor dem Reichstag zu Worms hin, wodurch die Glaubens- und Redefreiheit bewahrt wurden, deren wir uns seitdem erfreuen dürfen. Nach dem Vorbild Luthers soll gerade in der gegenwärtigen Zeit die ganze evangelische Christenheit einmütig zusammenstehen in fester Glaubens- und alle Wahrheit und Gleichgültigkeit den kirchlichen Fragen gegenüber ablegen, damit das Erbe Luthers gewahrt bleibe. Durch drei eindrucksvolle Chorgesänge des verstärkten Kirchenchors unter Musikdirektor Johows erhielt die Feier noch eine besondere Weihe, und tiefe Ergriffenheit benutzte sich der große, das geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllenden Festgemeinde, als Superintendent Gregor am Schluß der Feier auf den Heimgang der früheren deutschen Kaiserin hinwies, die in echt lutherischer Sinne als Mutter einer Mutter und Gattin gelte, und deren lauterer Frömmigkeit und warmherziger Nächstenliebe die evangelische Christenheit so sehr viel zu danken habe. Die machtvollen Klänge des alten Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, bei denen die prächtige Kirchenorgel mit vollen Registern den weiten Raum durchdrang, gaben der Feier einen würdigen, überaus eindrucksvollen Abschluß. — Auch bei dem am Montag vormittag stattgehabten Jugendgottesdienste war die große Kirche wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Gymnasialchor unter Dr. Sind's Leitung sang zur Eröffnung Beethovens „Chre Gottes“, wobei Musikdirektor Johow die Orgelbegleitung ausführte, und später noch in Bach'schem Tonus den vierstimmigen a capella Choral „Nun danket alle Gott“. Pfarrer Körner schilderte in seiner Festpredigt Luthers Leben und Wirken.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Goethes „Egmont“ mit der Musik von Beethoven kann aus technischen Gründen nur noch einmal in Szene gehen und zwar am kommenden Donnerstag, abends 7 Uhr. Auch zu dieser Vorstellung wird das Orchester durch Mitglieder der Tilfiter Kapelle bedeutend verstärkt. Die musikalische Leitung hat wiederum Musikdirektor Alexander Johow. Die letzte „Egmont“-Aufführung am Sonntag fand, wie die beiden ersten Aufführungen, vor ausverkauftem Hause statt.

* [Vom Männerturnverein.] Am Sonntag begab sich eine Abordnung des M. T. V. Memel nach Tilsit, um an den Verhandlungen des dort stattfindenden Gantages teilzunehmen. Ferner spielte am Sonntag vormittag die erste Mannschaft der Spielabteilung des Vereins in Tilsit-Jakobsruhe gegen die erste Mannschaft des Sportklubs Situania um den Bezirkspokal. Das hochinteressante Spiel endete mit 2:2. Darauf wurde verlängert, da das Pokalspiel bis zur Entscheidung ausgetragen werden muß. Kurz vor Ablauf der Verlängerungszeit gelang es Situania, das entscheidende Tor einzufinden. Memel will gegen das Spiel Berufung einlegen, da verschiedene Spielregeln nicht beachtet worden waren. Am Nachmittag sollte weiter in Tilsit-Schäferer das planmäßige Bezirksspiel der ersten Jugendmannschaften des M. T. V. Memel und des Sportklubs Situania stattfinden. Das Spiel wurde vom M. T. V. kampflos gewonnen, da Situania nur mit sechs Mann antrat. Das ist um so bedauerlicher, als Memel Mühe und Kosten nicht gescheut hat, um vollständig zum angesehenen Spiel zu erscheinen. Für Situania hätte es doch ein leichtes sein müssen, auf dem eigenen Platz eine vollständige Mannschaft zu stellen. Wir werden in der Sportbeilage auf die einzelnen Veranstaltungen näher eingehen.

* [Der Arbeiter-Gesangverein] nimmt — so wird uns geschrieben — seine regelmäßigen Übungen, nachdem der Dirigent von seinem Unfall wieder hergestellt ist, mit dem Mittwoch dieser Woche wieder auf.

* [Schuhmacherverammlung.] Die hiesige Schuhmacherverammlung hielt, wie uns geschrieben wird, am Montag voriger Woche im Vereinslokal Gole ihre Quartalsversammlung ab, die zahlreich besucht war. Obermeister Engel eröffnete die Versammlung und gab die 5 Punkte enthaltende Tagesordnung bekannt. Es lag ein Antrag von Meister Bendisch vor, in dem dieser fragte, was mit dem Ueberfluß an Geld, der von der früheren freien Vereinigung her noch vorhanden sei, geschehen soll. Er beantragte, den Ueberfluß an die früheren Mitglieder der freien Vereinigung zu verteilen. Da verschiedene Mitglieder gegen eine Verteilung waren und den Vorschlag machten, den Ueberfluß der Innungsnebenkasse zu überweisen, damit dem Gemeinwohl gedient werde, kam eine Einigung nicht zustande. Der Ueberfluß soll vorläufig da bleiben, wo er sich augenblicklich befindet, und es soll später noch einmal darüber beraten werden. Hierauf gab Obermeister Engel der Versammlung bekannt, daß er gewarnt sei, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Obermeister niederzulegen. Er tue dieses mit schwerem Herzen. Obwohl er mit der Innung eng verwachsen sei und im nächsten Jahre 25 Jahre sein Amt als Obermeister versehen hätte, ginge es nicht an. Die Versammlung dankte dem Obermeister für sein tayeres Aussehen auf dem nicht leichtesten Posten. Hierauf wurde zur Neuwahl eines Obermeisters geschritten. Es wurde Schuhmachermeister Ferdinand Hinz als Obermeister der Innung einstimmig gewählt. Hinz nahm die Wahl an, dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl des Schuhmachergewerbes und die Förderung der Innung zu arbeiten. Er hoffe aber, daß Vorstand und Mitglieder ihn dabei kräftig unterstützen. Wenn dies geschehe, dann würden die Bestimmungen der Innung leichter zu erreichen sein. Als Nachfolger des Obermeisters Engels im Vorstand wurde Schuhmachermeister Wilhelm Meit gewählt. Auch dieser nahm die Wahl dankend an und versprach, sein Bestes für die Innung zu tun. In Angelegenheit der Kranzpende wurde beschlossen, daß bei künftigen Sterbefällen auch den Frauen der Innungsmittglieder ein Kranz seitens der Innung spendet wird. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes oder dessen Angehörigen sei, bei vorkommenden Sterbefällen den Obermeister in Kenntnis zu setzen. Dieser wird dann das Weitere veranlassen und die Mitglieder oder dessen Angehörige bleiben von Unannehmlichkeiten verschont. Nach Besprechung verschiedener wirtschaftlicher und gewerblicher Angelegenheiten wurde von verschiedenen Mitgliedern die Frage aufgeworfen: Wer darf sich Meister nennen und wer hat die Berechtigung zur Lehrlingsanleitung? Der Vorstand gab hierauf bekannt, daß alle, die bis zum 1. Oktober 1908 ihr Gewerbe mindestens 3 Jahre selbständig betreiben, die Befugnis zwecks Anleitung von Lehrlingen erhalten können. Anträge hierzu sind schriftlich unter Beifügung eines Gelebenszeugnisses in der Stadt beim Magistrat und im Kreise beim Landrat zu stellen. Hierauf wurde die Versammlung vom bisherigen Obermeister Engels geschlossen mit dem innigsten Wunsch, die Innung möge auch unter dem neuen Obermeister stets wachsen und gedeihen.

* [Unzulässige Polizeibeamten-Ausweise.] Von der Landes-Polizei-Direktion wird uns geschrieben: Der für den Landes-Polizei-Nachmeister Ernst Studienbrod ausgestellte Dienstaussweis sowie die Legitimationsmarke für Kriminalbeamten Nr. 22 sind von der hiesigen Landes-Polizei-Direktion als unzulässig erklärt worden. Studienbrod ist seit dem 2. April aus dem Polizeidienst entlassen. Die Marke hat die Größe eines Fünfmars-Stückes, auf der einen Seite befindet sich in der Mitte das Memellandwappen, um dieses herum in erhabenen Buchstaben: „Landes-Polizei-Direktion Memel“, auf der anderen Seite „Legitimation als Polizei-Beamter“ und die Zahl „22“. Studienbrod, der wegen anderer Straftaten verurteilt wird und flüchtig ist, wird vermuthlich versuchen, unter Benutzung der Ausweise Betrügereien zu verüben.

* [Die Tarifverhandlungen in der Landwirtschaft.] haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeitnehmer forderten eine allgemeine Teuerungszulage, die aber von Arbeitgeberseite abgelehnt wurde. Es wurde jedoch von Arbeitgeberseite zugesagt, daß die Kreisverbände des Arbeitgeberverbandes nochmals darüber beraten würden, ob vielleicht den kinderreichen Familien Teuerungszulagen gegeben werden könnten. Weiter hatte die Organisation der Landarbeiter den Abschluß eines Tarifvertrages für die Schweizer gemüht. Diese Vorlage wurde abgelehnt, da der in Ostpreußen abgeschlossene Tarifvertrag für die Schweizer, dessen man sich als Muster bedienen wollte, noch nicht vorlag. Die Verhandlungen sollen voraussichtlich am kommenden Sonnabend fortgesetzt werden.

* [Mißstände in Geschäftslokalen.] Die Polizeiverwaltung schreibt uns: Gelegentlich der Entnahme von Lebensmittelproben zwecks Untersuchung durch den Nahrungsmittelchemiker sind in vielen Geschäftslokalen Mißstände festgestellt worden, die für das laufende Publikum eine Gefahr bilden. So wurden vielfach Lebensmittel wie Schmalz, Margarine, Mehl, Getreide, Fett und Marmelade in niedrigen auf dem Fußboden herumstehenden offenen Gefäßen bemerkt, die noch dazu oftmals so aufgestellt sind, daß das laufende Publikum genötigt ist, über sie hinweg mit dem Verlaufe zu verhandeln. Dadurch gelangen zahlreiche Krankheitserreger in die Speisen der Käufer. Abgesehen davon sind die Lebensmittel aber auch dem Verderben und Beledern durch Hunde ausgesetzt. Bei den Schaufenstern fehlten oftmals die Glascheiben in den Deckeln. Die Sauberkeit der Fußböden und der Kadentische ließ in einzelnen Verkaufsstellen zu wünschen übrig. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, die Verkaufsstellen inbezug auf Sauberkeit und Ordnung häufig zu revidieren und Mißstände der vorerwähnten Art zur Anzeige zu bringen.

* [Zuchtviehauktion in Janischken.] Die Herdbuchherden des Memelgebiets veranstalten eine Zuchtviehauktion am 20. April in Memel auf dem Gutshofe Janischken. Die Auktion wird besichtigt mit männlichem und weiblichem Zuchtmaterial aus den besten Herden des Memelgebiets, so daß eine günstige Gelegenheit geboten wird, Tiere aus gut gezüchteten, milchreichen Herden zu nicht zu teuren Preisen zu erwerben. Die Mehrzahl der Vorfahren der Auktionsstiere ist auf Milchleistung geprüft. Die Leistungen sind in dem Auktionsbüro zu erfahren. Die Ausführung nach Ostpreußen ist gestattet.

* [Eggen gestohlen.] In der Nacht vom 1. zum 2. April sind dem Gutbesitzer Schwandt von Gut Bachmann von seinen Feldern an der Chaussee Memel-Schlengen zwei eiserne Eggen mit je 20 Zinken gestohlen worden. In der Nacht vom 8. zum 9. April ist dem Besitzer Kallwies aus Dinnoweth vom Felde in der Nähe seines Gehöfts eine 12stellige Teilerrege gestohlen worden. Personen, die hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar (Zimmer Nr. 9) melden.

Landesamt der Stadt Memel

vom 18. April 1921

Aufgeboren: Postamtsekretär Hermann Franz Wanet mit Schneiderin Anne Kolitz; Arbeiter Gustav Rastau mit Diensthöbin Bertha Dubjons; Arbeiter Max Pingel mit Diensthöbin Annice Roge, sämtlich von hier.

Geboren: Ein Sohn; dem Arbeiter Michel Esins von Schmelz. — Eine Tochter; dem Arbeiter Henry Wilhelm Sawehn von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rutscher Ludwig Gibbich, 63 Jahre alt; Stauerwitwe Karoline Rose, geborene Doering, 88 Jahre alt; Hans Heinrich Fund, 7 Jahre alt; Rentennepfängerin Luise Bertha Kantants, geb. Berhinski, 33 Jahre alt; Holzbraker Christoph Klaws, 74 Jahre alt. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

* Berlin, 18. April. (Tel.)

Bei der vollkommenen Ungewißheit über die weitere Entwicklung der politischen Lage hielt auch zu Wochenbeginn infolge der allgemeinen Zurückhaltung der Spekulation und des Publikums die Beringfügigkeit der Umsätze zunächst an. Am allgemeinen waren keine besonderen Veränderungen zu verzeichnen. Wo solche eintraten, hielten sie sich zunächst im Rahmen von 5 Prozent nach oben und unten. Höher stellten sich Deutsch-Australier und Thale um zeitweilig 18 Prozent und Deutsch-Elektische um 40 Prozent. Dagegen verloren Badische Anilin und Höpfer Farbwerke je 10 Prozent und Westeregeln Markt 14 Prozent, wie überhaupt die Kaliwerte, einschließlich der im freien Verkehr gehandelten, wegen der unbedeutendsten Lage gerade dieser Industrie härter nach unten stiegen. Ausländische Käufe bewirkten in Mexikaner Kurssteigerungen von 25 bis 40 Prozent. Am Montanmarkt, wo schon von Beginn an eine schwächere Tendenz vorherrschend war, erfolgten im Verlaufe unter Hinweis auf die ungenügenden Berichte aus der Eisenindustrie vereinzelte Positionslösungen, die bei der vorherrschenden Unlust die Kurse besonders für Phönix, Rheinisch und Mannesmann erheblich herabdrückten. Die dadurch deutlicher in Erscheinung getretene schwächere Grundstimmung bewirkte auch anderwärts mäßige Kurseinbrüche. Die Nachfrage nach Reichsbankanweisungen hält bei weiteren leichten Kurssteigerungen an. Devisenkurse waren still und wenig verändert.

Kurs-Devisen

16. April	18. April	16. April	18. April
5%, Reichsbank	99,80	Disconto-Komm.	246,50
5%, Reichsbank II	99,80	Dresdner Bank	213,-
5%, Reichsbank IV-V	81,25	Nationalb. d. N.	203,-
5%, Reichsbank VI-IX	72,-	Öbant. d. S. u. G.	160,-
5%, Reichsbank fällig 1924	95,20	Reichsbank	146,-
5%, Reichsbank	77,50	Allg. Elektr.-G.	282,50
5%, Reichsbank	68,60	Berliner Holzfaktor	378,50
5%, Reichsbank	64,80	Damler Motoren	196,-
5%, Reichsbank	67,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	802,75
5%, Reichsbank	70,-	Gelsenkirch. B.	321,-
5%, Reichsbank	59,20	Gen. f. elektr. Unt.	210,-
5%, Reichsbank	53,90	Sind. Kupfer	353,50
5%, Reichsbank	81,-	Ag. d. Lagerhaus	189,-
5%, Reichsbank	81,-	Ag. d. Lagerhaus	167,-
5%, Reichsbank	83,90	Ag. d. Lagerhaus	—
5%, Reichsbank	73,25	Ag. d. Lagerhaus	—
5%, Reichsbank	185,75	Ag. d. Lagerhaus	293,-
5%, Reichsbank	152,-	Ag. d. Lagerhaus	289,-
5%, Reichsbank	218,-	Ag. d. Lagerhaus	500,-
5%, Reichsbank	211,50	Ag. d. Lagerhaus	490,-
5%, Reichsbank	180,50	Ag. d. Lagerhaus	430,-
5%, Reichsbank	297,50	Ag. d. Lagerhaus	470,-
5%, Reichsbank	—	Ag. d. Lagerhaus	475,-
5%, Reichsbank	—	Ag. d. Lagerhaus	417,-
5%, Reichsbank	—	Ag. d. Lagerhaus	525,-

Telegraphische Auszahlungen

Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterd. Rotterd.	2167,80	2172,20	—
Brüssel-Antwerpen	463 1/2	464 1/2	—
Christiana	985,-	997,-	—
Kopenhagen	1128,85	1131,15	—
Stockholm	1473,50	1476,50	—
Helsingfors	141,85	142,15	—
Helsinki	292,70	293,30	—
London	246,-	246,50	—
Remont	62,88	62,82	—
Paris	450,50	451,50	—
Schwet	1088,90	1091,10	—
Spanien	—	874,-	876,-
Wien alt	—	—	—
Wien in Dtsch. West.	—	—	—
abgeteilt	17,98	18,02	—
Brag	85,77 1/2	85,97 1/2	—
Budapest	22,84 1/2	22,90 1/2	—
Bulgarien	—	—	—
Romanien	—	—	—
Polen	8,15-8,25	—	—
Krisnoten	—	13,50	—
Warschau	—	7,65-7,15	—

* Berlin, 18. April. (Tel.) Bei dem allgemein stillen Verkehr hielt am Produktenmarkt heute die Nachfrage nach Futtermitteln wegen der mangelnden Faserzuteilung an. In den übrigen Futtermitteln waren die Umsätze geringfügig. Die Maispreise stellten sich etwas niedriger. Auch in Bezug auf Weizen fanden nur geringe Umsätze statt.

* [Vom Danziger Frachtmittelmarkt.] Das Seefrachtgeschäft in Danzig ist in den letzten Monaten recht still gewesen. Es fehlt hier ständig für die ausgehenden Schiffe an Ladung, und nur wenige ganze Ladungen kommen auf den Markt. Immerhin ist gegenüber dem Jahre 1920 eine Besserung unabweisbar eingetreten, da außer Holz in den letzten Monaten ständig auch nennenswerte Mengen von polnischen Zement und Zuder zum Versand kamen. Durch die überfüllten Märkte kommen außerdem manche Ladungsmengen hierher, die dann in kleineren Partien von hier nach verschiedenen Distrikten weitergehen. Etwas die Hälfte des ausgehenden Schiffsraumes ist beladen. Eintommend spielen deutsche und englische Kohlen die Hauptrolle. Es kommt wohl in jeder Woche etwa ein Dampfer mit englischen Kohlen an. Hierfür wurden im Februar meist 12 s, im März etwa 11 1/2 s und neuerdings nur 10 1/2 s von der englischen Dittite nach Danzig bezahlt. Die Kohlenrate von Steffen nach Danzig beträgt 60 bis 65 Mark, von Guden nach Danzig 75 bis 80 Mark. Häufig gehen in letzter Zeit kleine Mengen Zuder nach dem Baltikum, wobei man nach Riga 200, nach Wibau 150 bis 160 deutsche Mark, nach Seltinsfors und Ubo 90 bis 110 finnische Mark für die Tonne zahlt. Anfang März betrug der Sak nach Wibau noch 175 Mk., und nach Memel gab man damals 100 Mark aus. Für Schweden nach Dänemark zahlte man in letzter Zeit 13 Ders für den Kubikfuß, für Schmitt-holz nach England etwa 55 s für den Standard. Eine gewisse Besserung des Marktes erwartet man für die nächste Zeit, da mit etwas stärkeren polnischen Holzverschiffungen zu rechnen ist.

* [Fütterungsverbot auf dem Berliner Viehhof.] Nach einem neuen Verbotung des Berliner Polizeipräsidenten dürfen Schweine, die in Berlin zum Marktvorlauf angetrieben sind, während des Zeitraumes von 8 Uhr abends bis dem Markttage vorübergehenden Tages bis zum Marktschluß nicht gefüttert werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Adressiert an
194	17	Echo ED.	Prieden	Danzig	Stidgut
195		Pollux ED.	Borwert	"	"

Ausgegangen					
Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Beladen von
196	17	Anna Thelma ED.	Rugel	Roben-hagen	Holz
					Wibies

Am 18. April: 12 Uhr am Begehrand 0,62 m. — Wind: SW 3. — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorübergehendem Begehrand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 19. April:
Volkig, zeitweise Regen und fortgesetzt kühl bei mäßigen nordwestlichen Winden.
Temperaturen in Memel am 18. April.
Morgens 6 Uhr: + 3,8 Grad Celsius, 9 Uhr: + 6,8, mittags 12 Uhr: + 6,9, nachmittags 3 Uhr: + 6,0, 6 Uhr abends: + 5,2.

Witterungsübersicht von Montag, den 18. April, 8 Uhr morgens.
Bei schwachen Winden aus meist nördlichen Richtungen herrschte gestern in unserm Bezirk trübes und feuchtes Wetter mit anhaltenden Regenschauern. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, im Osten verstärkten, sonst meist nördlichen Winden fortgesetzt kühl, im Nordwesten heiter, im übrigen trübe und vielfach regnerisch. Das gestrige Zeitklee über Polen ist weiter ostwärts nach Ostpreußen fortgeschritten, dasjenige von Großbritannien südostwärts nach Ostfrankreich weitergezogen. Westlich von Großbritannien und über Nordosteuropa ist der Luftdruck stark gestiegen. Niederschläge fielen in Westeuropa, in Skandinavien, Ost- und Süddeutschland.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	4	15	Hamburg	heiter	4	0,2
Ansternburg	"	4	23	Berlin	klar	6	0
Tilsit	"	6	22	Breslau	Regen	8	1,8
Marggrab.	Nebel	7	18	München	"	—	—
Orlsburg	"	4	21	Sabarando	wolkig	8	6
Cherobe	bedeckt	8	12	Wien	"	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 18. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 westlich Island, 765 Nordosteuropa, Tiefdruckgebiet 744 Ostpreußen, 760 Ostfrankreich. — Wind: Mäßige nördliche, östliche Ostsee schwache veränderliche Winde. — Wetter: Ostsee heiter, Ostsee trübe, regnerisch, morgen mäßige Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	767,4	ND.	2	klar	+ 4	
Bäl	763,5	N.	5	halb bed.	+ 5	Seeg. ruhig
Swinemünde	760,8	N.	4	Regen	+ 4	
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	
Memel	744,5	ND.	1	Dunst	+ 4	Seeg. schlüßl
Stagen	754,5	N.	3	heiter	+ 6	
Kopenhagen	762,7	ND.	2	wolkig	+ 5	
Wisch	748,7	ND.	8	Regen	+ 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	761,0	ND.	4	"	+ 3	

Grundstück

Kreis Memel an Chaussee, gute Lage, ca. 50 Morgen Acker und Wiese, gute Beschaffenheit, wertvoller Bestand, ist günstig zu verkaufen. Preis? sagt die Exped. d. Bl.

Verk. mein Grundstück. 38 Morg. groß, mit lebendem u. totem Inventar, 30 000 Mk. Anzahlung.

Belegter Krieps, Garten, Post Dr. Krottingen.

Gelegenheitskauf. Landgrundstück, 45 Morgen, 4 Gebäude, 2 Pferde, 3 Kühe, Preis 85 000 Mk., Anzahl. 50 000.

Landgrundstück. 60 Morgen, tadellos eingeb., großer Obstgarten, besserer Bestand, gute Lage, Anz. 100 000, Preis 165 000.

Landgrundstück. 43 Morgen einschl. 13 Morg. Wiese, erstklassiger Boden, großer Obstgarten, Anzahl. 80 000.

Stadtgrundstücke in jeder Größe und Lage sofort veräußert durch **Gröning & Co.,** Memel, Tilsit, Quisenstr. 9-10 Landwehstr. 8

Stadtgrundstück

mit freiverwendender 3-Zimmer-Wohnung, worin sich zwei Geschäfte befinden, mit großem Hof und Garten, auch sehr geeignet zur Handlung von Bau- oder Brennmaterialien, preiswert. 2 sehr schöne Grundstücke, Solangestr. gelegen, eins davon sehr billig.

Mehrere kl. Stadtgrundstücke, eins mit gr. Garten und zum 1. Juli freiverwend. Wohnung zu verk. Näheres Grundstücksvermittlungsbüro **Schurwin, Wiesenstr. 24a.**

Stadtgrundstück. massiv, mit freiverwend. Wohngebäude, 3 Kühe, Preis 65 000 Mk., Anzahl. 30 000 Mk.

Stadtgrundstück. massiv, großer Hof u. Pferdehall, Preis 60 000 Mk.

Geschäftsgrundstücke in allen Größen u. Preislagen sofort veräußert durch die **Memeler Güter-Centrale** Inh.: **M. Bondix,** Jungfernst. 6 am Friedrichsmarkt.

Grundstücksgeuch Wir suchen zum sofortigen Kaufabschluss für vorortigen zahlungsfähigen Käufer **Land- und Stadtgrundstücke** Geschäfte u. Gastwirtschaften **Gröning & Co.,** Memel, Tilsit, Quisenstr. 9-10 Landwehstr. 8

Rittergut

zu kaufen gesucht. **Gröning & Co.,** Memel, Tilsit, Quisenstr. 9-10 Landwehstr. 8

☒ Bef. nach IV u. Tafel-Logo Mittwoch, den 20., abends 7 Uhr.

Anzeigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter, Frau Johanna Engel, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Kinder.

Liedertafel.

Heute Zusammenkunft in Königsalldchen, Abmarsch vom Schützenhaus 7 1/2 Uhr.

Liederfreunde. 7 1/2 Uhr

Arbeiter-Gesangverein Mittwoch, den 20. April, abends 7 Uhr.

Übung. Keiner fehle! Kutz.

Städt. Schauspielhaus Memel.

Dienstag, den 19. April, abds. 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Die Braut von Messina, dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.

Mittwoch, den 20. April geschlossen.

Donnerstag, d. 21. April, abends 7 Uhr: Zum letzten Male, Egmont in 5 Aufzügen. Musik von Beethoven. Musikalische Leitung: Kgl. Musikdirektor Alex. Johow. Szenische Leitung: Oberspielleiter Fritz Bartsch.

Freitag, den 22. April, abds. 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. Zum 1. Male, Mit-Weidberg, Schauspiel in 5 Aufzügen v. Meyer-Förster. Sonnabend, d. 23. April, abends 7 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig, Lustspiel in 4 Aufzügen von Schafpeare. Spiel Director Heinrich Albers.

Ordentliche General-Versammlung

des **Worfschützenvereins Memel** E. G. m. u. S.

am Mittwoch, d. 27. April nachmittags 4 1/2 Uhr in Fischer's Weinstuben.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
 2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
 3. Entlastung des Vorstandes.
 4. Verteilung des Jahresgewinns.
 5. Beschlußfassung über Höchstbeiträge:
 - a) der gesamten Anleihen und Spareinlagen.
 - b) der an Mitglieder zu gewährenden Kredite.
 6. Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrats.
 7. Wahl von 2 Mitgliedern des Vorstandes:
 - a) Kassierer.
 - b) Stellvertreter.
- Einige Anträge von Mitgliedern sind bis zum 25. April 1921 an den Vorsitzenden schriftlich zu richten.
Die Bilanz und die Jahresrechnung pro 1920 liegen im Geschäftsraum zur Einsicht der Mitglieder aus.
Der Aufsichtsrat
Bartsch, Oberhof, Vorsitzender.

Zahn-Institut

Bernhard Budzinski, Laboratorium für Zahntechnik. Spezialität: Kronen, Brückenarbeit, Goldgutharbeit, Zahnstift, Hart. a. d. Börse. Sprechstunden von 9-6, Sonntags 9-12.

In meiner **Prüfungs** Filiale: jeden Mittwoch und Freitag.

Goldkronen v. 180 bis 250 Mt. Gebissreparaturen in 2-4 Stunden, ganze Gebisse in 1-2 Tg. werden angefertigt. Billigste Preisberechnung.

Parodontium repariert. Sämtliche moderne Haararbeiten fertigt an Frauenhaare laufe laufend. Tharann, Ribauerstr. 10/11.

Rasier-Klingen schleift M. Schubert, Polangen-Edel Rosenartenstr.

Am 16. April d. Js. endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche, gesegnete Leben meines lieben Mannes, unseres innig geliebten, guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Direktors der Papierfabrik Turgel

Hermann Kramer

im Alter von 66 Jahren, wovon ich, namens aller Verwandten, hiermit Anzeige erstatte.
Julie Kramer, geb. Zippert.
Turgel, Estland.

Am 17. d. Mts. früh entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Caroline Rose

geb. Doering im vollendeten 88. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
E. Rose.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Vittener Leichenhalle aus statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 17. d. Mts., nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau und treusorgende Mutter ihres einzigen Kindes, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante u. Cousine

Frau Luise Kantautz

geb. Berschinski im Alter von 83 Jahren zu sich zu rufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hans Kantautz und Kind.
Tag der Beerdigung wird bekanntgegeben.

Ich habe mich in Memel, Ribauerstraße 24 als

ARZT

niedergelassen, und halte Sprechstunden wochentags: vorm. 8-10, nachm. 3-5 Uhr. In der Krankenkasernenpraxis nehme ich teil.
Dr. med. Dieckert.
Fernsprecher 413.

Heute Monatsversammlung

nachmittags 4 Uhr im „Sächsischen König“. Der Vorstand.

Ev. Jungmänner-Verein.

Mittwoch abend 8 Uhr Turnhalle. Besprechung über den Bootsausflug nach Lauerlaufen. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Der Vorstand.

Die Übungen

finden von heute ab jeden Dienstag abend 7 Uhr in der Parkschule statt. Der Vorstand.

Litauer-Versammlung,

veranstaltet von der Memeler Litauer-Vereinigung findet am
Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 7 Uhr im Sandora-Saale statt.
Wichtige Besprechungen und Beschlüsse auf der Tagesordnung. Der Vorstand.

Der Frauenverein v. Roten Kreuz Prökuls

veranstaltet am Sonntag, den 1. Mai, im Saale des Herrn Ball ein

Wohltätigkeitsfest

mit Chorgesängen, musikal. dramat. Aufführungen, Verloisung etc. Eintritt: 5 Mt. pro Person. Anfang 4 Uhr. Verloisungsgegenstände werden bis zum 25. April dankend bei der Vorsitzenden, Frau Beer, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Blaue Diele.

Allabendlich das brillante April-Programm mit vollständig neuem Repertoire.
Donnerstag, den 21. d. Mts.

Ehren- u. Benefiz-Abend

für das prämierte Meistertanzpaar v. d. Budapesters Staatsoper
Diva Lu Margo Paridusulof nebst Assistenten.
Grosses Festprogramm.

Apollo-Lichtspiele.

Heute ab 5 Uhr
Gunar Tolnaes, Lilly Jacobson
Erna Morena, Aaga Hertel,
in: Egede Nissen, Albert Paulig

Die Lieblingsfrau des Maharadscha,

zweiter und dritter Teil, 12 Akte (Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden)
Erhöhte Preise.

Urania-Lichtspiele.

Heute ab 6 Uhr:
Auri sacra fames
(Der verfluchte Hunger nach Gold). Erster Teil.

An der Liebe Narrenseil,

Sensations-Ausstattungs-Drama, 6 Akte.
Warum das Weib am Manne leidet

und der Mann am Weibe, (Rühendes Gift) Sittenbild aus der Gesellschaft, 5 Akte.
Erhöhte Preise.

Pykodont

Kammer-Licht-Spiele

vom 19. bis 21. April 1921

Ein Tag auf dem Mars

mit Lilly Flohr, Hermann Picha

Das Medium

mit Lil Dagover, Werner Kraus. 5, 7 1/2.

Städtisches Schauspielhaus

Donnerstag, den 21. April, abends 7 Uhr: Zum letzten Male

Egmont

von Goethe, Musik von Beethoven. Musikalische Leitung: Kgl. Musikdirektor Alex. Johow

Szenische Leitung: Oberspielleiter Fritz Bartsch. Das Orchester wird durch Mitglieder der Tilsiter Kapelle bedeutend verstärkt.

Damen-Kostüme, Paletots, Jacken, Seiden- und Woll-Strickjacken, Blusen, Röcke, Jumper

aus persönlichen Einkäufen ausserordentlich billig in unserer Konfektionsabteilung besonders ausgelegt.

Otto Kadgiehn Nachf.

Marktstrasse 15-16.

Der billige Konfektions-Verkauf

für Mäntel, Jacken, Kostüme, Röcke und Blusen wird fortgesetzt.

Damen-Jacken in glatten u. gemusterten Stoffen, hübsche Fassons.
Damen-Mäntel reizende Formen in Tuch-, Covercoat- und Fantasiestoffen.
Kostüme in Marine- u. Modifarben, hochelegante Formen, beste Stoffe.
Röcke in Wolle, Seide und Rips, prima Ausführung, sehr billig.
Kleider in Wolle, Velle, Waschstoffen, Seide, entzückende Formen, anerkannt bester Sitz.
Sportjacken in schicker Verarbeitung, in Stoff- und Samtkord.
Strick- und Seidenjacken, schöne Auswahl.
Jumper — Blusen und Kleider.

Zur Beachtung!

Ich hatte Gelegenheit einen grossen Posten

Damen-Konfektion

ganz ausnahmswelse billig zu erwerben. Durch diesen Einkauf bin ich in der Lage, bezüglich Preise und Qualitäten die grössten Vorteile zu bieten.

Die Auswahl ist enorm und dürfte von keiner Seite überboten werden

Marcus Millner,

Fleischbänkenstr. 2.

3000 Mt. Belohnung!

In der Nacht vom 17. zum 18. April sind mir aus meinem Stall 2 Pferde gestohlen. 1 Fuchswallach, 4 Jahre, 5 Fuß 3 Zoll, Stirnbrand ohne Abzeichen, vorne Schlußreihen, sehr edles Pferd; 1 Hengst, braun, 6 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, rechtes Auge blind, ohne Abzeichen. Belübt

Ansas Schulschill, Substanten-Teuch.

Henry hat Du Briefmarken?

Die grobe Verleumdung, die ich dem Aufwartensmädchen Gertrud Glossoheit zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Ande Stalligies, Dommelsbreite 97.

Obstbäume

in allen Formen, Fruchtsträucher, sowie alle anderen Baum- schulenartikel empfiehlt **Alfred Köpcke,** Tilsit, Kasanienstraße 9. Ausführungsgenehmigung vorh.

Saiten

für jedes Instrument preiswert in anerkannt erstkl. Qual. ständig frische Ware. **ODEON-MUSIK-HAUS.**

Filiale Memel: Börsenstrasse 7.

Motor-Ziichtutter

mit 10 PS. Kaffee-Rohöl-Motor, 12x3,50x1,05 m, aus Eiche, Regwinde mit Motorantrieb, Ruderhaus, Rinn ca. 30 Lit. lebende Ware fassend, neues Geschirr, komplett. Großer Wohnraum, 4 feste Kojen. Motor und Schiff neu überholt. Neuzerit preiswert.
Herbert H. Deppe, Notod, Wokrentstr. 33.

Ein Flügel

billig zu verkaufen. Näh. b. **Loerges,** Polangenstr. 22.
Ein gr. Grammophon mit 20 Platten, 300 Mt., ein kl. Grammophon m. 10 Platten, 150 Mt., Singer-Nähmaschine, sehr gut, 450 Mt., **Wringmaschine,** 45 Mt., Prot. Schneider, 60 Mt., Blumen, Schuhe, Paletot u. a. m. zu verkaufen.
Gallinat, Baderstraße 8.
1 Barometer m. Thermometer zu verkaufen
Biegelstraße 1, u. I.

Neu eingetroffen!

Für Schuhmacher, Händler und Private!
Jedermann findet Geeignetes vorteilhaft für seinen Bedarf.
Sohlleder, Vacheleder in Kälften, Croupons, Flicksohlen und Abfälle aller Art in verschiedener Stärke, beste gegen Nässe widerstandsfähigste Gerbung in leichtestem Gewicht.
Ferner:
Schwarze und braune Herren-Vorfall-Schnürschäfte, Schallstiefelschäfte sowie sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel.
Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Färberei und Chem. Waschanstalt Arthur Hübner

Übernimmt das Färben und Reinigen von sämtlichen Bekleidungsstücken innerhalb kürzester Frist bei billiger Preisberechnung.
Trauerfachen innerhalb 48 Stunden.
Annahmestellen: Schuh, Ecke Ordnungsstraße (Kaden), Friedrichsmarkt 2 (Kaden) und Steinort gegenüber „Memag“.

Verpachtung der Grasnutzung aus Chauffeegräben.

Die Grasnutzung aus den Chauffeegräben innerhalb der Grenzen des Gutes Duddelshagen sowohl auf der Chauffee Memel-Estigt als auch auf der Chauffee Duddelshagen-Börsen soll am **Freitag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr**, im Gasthause zu Duddelshagen öffentlich meistbietend neu verpachtet werden.
Die Bedingungen werden in dem Termin bekanntgegeben.
Der Preisbeamte: **Schönau**.

Das Betreten der Ufer zum Angeln innerhalb der **Fl. Tauerlauner Grenzen**, auch wenn Angelscheine in Besitz sind, ist **verboten**, ebenso das Abfischen von grünen Zweigen, Blättern und Wärscheiden von jungen Bäumen.
Die **Gutsverwaltung**.

Kalidüngesalz

ist heute und Mittwoch bei uns zu haben.
Sandwirtsch. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Memel-Antwerpen

Label zur Zeit
Dampfer „Echo“
Memel-Bremen
Dampfer „Pollux“
Memel-Hamburg
Ende dieser Woche
Dampfer „Erika“.
Anmeldungen von Gütern aller Art nach obigen Häfen nimmt entgegen
Eduard Krause,
Börse. Tel. 3 und 121.

Versteigerung von Zigaretten.

Für Rechnung, wen es angeht, werde ich **am Dienstag, d. 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr**, in der Börse zu Memel
4 Kisten Zigaretten — 200 Mille Marke „Memphis“ ohne Mundstück mit „Dames“ Mundstück öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Probe kann in meinem Büro besichtigt werden.
Memel, den 2. April 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer,
Polangenstraße 41. Telefon 22.

Versteigerung von Tee.

Für Rechnung, wen es angeht, werde ich **am Dienstag, den 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr**, in der Börse zu Memel
4 Kisten Tee Peccoe Süchong enth. je 46 kg. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Tee lagert bei der „Samla“ Transport-Alt-Ges. in Memel und kann dort besichtigt werden.
Memel, den 14. April 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer,
Polangenstraße 41. Tel. 22.

Versteigerung von Zichorie.

Für Rechnung, wen es angeht, werde ich **am Mittwoch, d. 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr**, in der Börse zu Memel
10 Kisten Zichorie à 180 Pfd. à 250 gr,
1 Faß Zichorie, 512 Pfd. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Zichorie lagert in dem Speicher Börsenstraße 14 und kann dort besichtigt werden.
Memel, den 15. April 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer,
Polangenstraße 41. Telefon 22.

Freiwillige Auktion!

Mittwoch, den 20. April 1921, vorm. 11 Uhr,
Grabenstr. 16, über:
50 Tonnen Schnittbohnen
zum Viehfutter, in guten eichenen Fässern.
Johann Becholdt, Junkerstr. 9.

Hengstkörung

(Halblut und Arbeitschlag).
Stutenaufnahme Pferde-
stammbuch Memelland
Donnerstag, 20. April, 11 Uhr
Krug Lasdehnen (Kreis Pogegen).
J. A.:
Gubba-Göhhöfen.

Herren-Sohlen 40-42 Nr., Damen-Sohlen 28-30 Nr.

leichte Sohlen 5 Mark billiger,
Herren-Abfälle 8 Nr. Damen-Abfälle 5 Nr.
Schnelle Lieferung! Haltbare Arbeit!
Schnell-Besohl-Anstalt,
Fuhmannstraße 1. Eingang Marktstraße.

10 Stück erstklassige, junge Kühe und Stierken,

aus dem Kreise Pogegen stammend, Nebenpreiswert zum Verkauf bei
E. Flick, Viehhändler,
Wiesenstraße 6.

PERSIL
wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schon und erhält die Wäsche, spart Arbeit, Seife u. Kohlen. Bestes selbsttätiges **Waschmittel**. Preis Mk. 4.— das Paket. Henkel & Cie., Düsseldorf.

Guterhaltener Federwagen, geeignet als Markt- und Fleischwagen, bill. zu verk. **Pfeiffer**, Schmiedemeister, Schmied, Mühlentstr. 6.

Beabsichtige meinen **Kahn**, ca. 130 Btr. Feu Tragkraft, gleich zu verkaufen. Segel und Plan sind gut erhalten. **Friedrich Hoeckrich**, Karfen.

Ein größeres Spitzboot in gutem Zustande zu verk. Näheres bei **E. Fraude**, Hofstr. 8 b.

Kleider für junge Mädchen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

1 eich. Sandlahn zu verkaufen **Karlstr. 10**.

Herren-Uhr, 14 Karat. Gold, umständlich, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Summe, fast neu, steht zum Verkauf bei **Brusies**, Bajohr-Witzo.

Suche auf 4 % Zinsen **5000 Mark**. Off. unter 188 an die Expedition dieses Blattes.

8000 Mark auf ein Landgrundstück bei hoher Zinsen möglichst von gleich gelocht. Angebote unter 189 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bahle für frische, große **Landeier 63 Nr.** pro Schod. Porto oder Fracht trägt Lieferant. Verkauf nur in Eierkassens oder Patentkassens. Unter Nachnahme sofort senden an **Hermann Tasche**, Gefäßgel-Agentur, Berlin S. W. 61, Bantherstr. 21.

Scharfer Hühnerhund zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 186 an die Exp. d. Bl.

Torfflech-Maschine für Sandbetrieb, ca. 3 m tief stehend, zu kaufen gesucht. v. Drossel'sche Fortbewegungsschreibmaschinen (Postort), Kr. Pogegen.

1 Dezimalwaage, Tragkraft 150 kg, zu kaufen gesucht.

Feiwelowitz, Fleischbänkenstraße 3.

Gut erhaltenes **Hausgrundstück** Polangenstraße, vorteilhaft zu verkaufen. Näheres Auskunft **Siniere Wallstr. 6**.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

40. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Sie vergessen eins, meine Herren. Ich betreibe selbstverständlich nicht die Jagd als Erwerb, sondern lediglich zu meinem Vergnügen, und der Sport ist in Amerika vom Trutzwesen noch ziemlich verschont geblieben.“

„Ein gefährlicher Sport,“ entgegnete Sanchez geschmeidig, „ein Sport, bei dem jeder erfahrene Mann von Nutzen sein kann. Wir haben indessen keineswegs die Absicht, Mister Perry, Ihnen unsere Dienste anzubringen — wir sind freie Männer und beanspruchen nur das gleiche Anrecht auf den freien Wald! Was wir nicht beanspruchen, sondern nur erbitten, ist ein Quartier für diese Nacht; sie ist unfreundlicher, als man von der Jahreszeit erwarten darf, ich glaube, es hat sich auch noch ein tüchtiger Regen hinzugesellt.“

In der Tat prasselten schwere Tropfen gegen die Scheiben, und in Perrys Seele wurde das Gastgefühl des Jägers reg.

„Sie sind selbstverständlich willkommen, meine Herren,“ sagte er. „In diesem Hause ist allerdings kein Platz, aber wenige Schritte von hier hat mein Diener seine Wohnung, die mit allem versehen ist, was Jäger zu beanspruchen pflegen. Hannibal kann sein Lager in dem Bodenraum der Blockhütte aufschlagen, und was die Jagd betrifft, so habe ich weder das Recht noch den Willen, Sie in ihrer Ausübung zu hindern.“ Sanchez, der überhaupt das Wort geführt hatte, dankte mit einer höflichen Phrase und führte sich gemessenmaßen als Gast des Hauses ein, indem er die Freundschaft des Hundes zu erwerben suchte. Das große, etwas mürrische Tier hatte während der ganzen Zeit auf seinem Wärsfell gelegen und die Fremden misstrauisch und blinzelt; als Luis nunmehr lachend die Hand ausstreckte, erhob er sich langsam und knurrte leise. Perry wollte eine Warnung aussprechen, aber dann entsann er sich, daß der Spanier den Beruf eines Wärsers ausgeübt hatte, und beobachtete nicht ohne Spannung die nachfolgende kleine Szene.

Es war ganz offensichtlich, daß der Wolfshund feindselige Absichten hegte und sich vielleicht nur durch die Gegenwart seines Herrn von einem Angriff abhalten ließ; aber ganz allmählich änderte er sein Benehmen, die gesträubten Rückenhaare glätteten sich, er froh abgerund heran und duldete zuletzt, daß Sanchez ihm den Fuß auf den Nacken setzte.

„Bravo!“ sagte Perry unwillkürlich, und der Spanier lächelte stolz.

„Er erkennt seinen Meister, Sir, das ist alles. Kommt, Jwan, wir wollen unsern gütigen Gastgeber nicht länger der Mühe bezauden — ich denke, wir werden selbst gut schlafen.“

Hannibal erhielt Befehl, den beiden Jägern ihr Lager anzuweisen und gehorchte mürrisch; Perry aber setzte sich in seinen

Schaukelstuhl und zündete eine Pfeife an; er schien noch nicht müde zu sein und betrachtete nachdenklich Judicas Bild, das vom Schreibtisch zu ihm herüber sah.

Das Zusammenreffen mit ihren früheren Zirkusgenossen hatte allerlei Gedanken in ihm wachgerufen, die nicht gerade freundlicher Natur waren.

Die Uhr ging auf zwölf, als Hannibal zurückkehrte. Der Neger räunte den Tisch, blieb neben der Tür stehen und schien die Anrede seines Herrn abzuwarten.

„Du mußt diese Nacht auf dem Boden schlafen,“ sagte Perry freundlich — „es geht nicht anders, mein Junge.“

„Ja, Master.“

„Dann nimm eine Decke und steig die Leiter hinauf.“

„Hannibal lieber unten vor der Stubentür liegen.“

„Warum, närrischer Kerl?“

„Hannibal treuer sein als Hund.“

„Das weiß ich, aber es ist nicht notwendig, daß du wie ein Hund vor der Tür lagerst.“

„Vorlicht immer gut sein, Master. Büsche neben dem Bett auch besser als an der Wand.“

„Du traust den beiden nicht, Hannibal?“

„Nigger Augen im Kopf haben, Master. Nigger sehen, daß starker Mann kleine böse Augen haben wie Grischy.“

Perry lächelte.

„Ich verstehe dich, my boy. Du bist eifersüchtig auf diesen Kolos, und wenn ich die Wahrheit gestehen soll, Hannibal, ich möchte dich doch nicht in seinen Fäusten sehen!“

Da streckte der Neger den Arm aus.

„Master sehen werden, wenn Zeit gekommen sein. Master wissen, wie Nilpferd und Elefant miteinander kämpfen, beide harte Schädel haben und dicke Haut, aber Nilpferd mit Horn Bauch aufreißen und Elefant jähren.“

Dann verließ er das Zimmer und Perry hörte ihn vor der Tür sein Lager rüsten; der Sturm rüttelte an den festen Wänden des Blockhauses, und der Regen trommelte gegen die Fenster. Es war eine unheimliche Nacht, und die kleine Zirkushöhle auf dem Schreibtische schlug häufig hintereinander zwölf mal.

Hannibal hatte die beiden unwillkommenen Gäste in der Bretterhütte untergebracht, die sonst ihm selbst als Aufenhaltsort diente; er hatte die an einem Querkasten befestigte Hängelampe angezündet und mit verbissenem Grinsen „Gute Nacht“ gewünscht — nun waren sie allein und betrachteten zunächst ihre Umgebung.

So behaglich wie drüben im Blockhaus war sie entschieden nicht, gewährte aber gegen Sturm und Regen dennoch hinreichend Schutz, und Sanchez warf sich anfänglich ermüdet auf das Strohlager, während sein Begleiter das einzige kleine Fenster untersuchte und den Verschluss der Tür prüfte.

„Ich glaube, Du machst Dir unnötige Sorge,“ sagte Luis endlich gähmend; „dieser Beefteaesser ist auf meine Mühen eingegangen wie der Bär auf den Honig, und er fühlt sich in seinem Bau zum mindesten ebenso sicher, wie wir es in diesem Hundestall wirklich sind. Wärsy die Lampe und leg' Dich auf die Schlafseite, Jwan; morgen ist auch ein Tag.“

Der Neger schüttelte murrend den Kopf.

„Ich denke, den kommenden Tag nicht abzuwarten, Luis. Es sind drüben zwei, und wenn Du auch den einen eingeseift hast, der verdammte Nigger kriecht nicht so leicht auf den Bein. Ich habe ihn beobachtet, er konnte sich nicht verstellen, und das Mikstraner leuchtete ihm aus den Glogang.“

„Wie kommt Du auf den Gedanken, Jwan?“

„Verdammt einfach, mein Junge. Bei Morelli saßen wir eines Abends zusammen hinter einem Brandy bot, und da erzählte mir der Neger die Geschichte von dem schwarzen Diamanten. Er weiß, daß ich davon weiß, und das ist ihm heute in die Knochen gefahren.“

„Nette Knochen,“ sagte Luis amerkennend. „Also morgen willst Du nicht abwarten — was hast Du denn vor, wenn man fragen darf?“

„In einer halben Stunde werden sie da drüben schlafen wie die Murmeltiere; dann schleichen wir uns hinüber —“

„Vortrefflich; wie sollen wir hineinkommen?“

Der Neger redete die Arme.

„Mir hat noch keine Tür widerstanden!“

„Das glaub' ich allmählich, Du hast wohl Übung in so was. Also die Tür krachen wir zusammen — leise wird es nicht hergehen — und dann haben wir drei gegen zwei: den Herrn, den Diener und den Hund.“

„Der Hund ist Dein Part.“

„Garanda, mit dem Hund würde ich schon fertig, Jwan!“ meinte der Spanier. „Und Hannibal?“

„Ja für mich.“

„Wenn Du Dich nur nicht irrst — ich habe gesehen, wie er Judica auffing. Aber einerlei, ich will annehmen, daß Du ihn zwingst. Was fangen wir dann mit Mister Perry an?“

„Wir nehmen ihm den Diamanten ab, das ist doch sonnenklar. Wenn er ihn gutwillig hergibt, ist es sein Glück, sonst —“ Sanchez stützte sich auf den Ellenbogen und laute finstern an seinem Schnurrbart.

(Fortsetzung folgt)

Zuchtvieh-Auktion

am 29. April 1921, mittags 12 Uhr,
auf dem Gutshofe Janischken
in Memel

beranfalet von den Mitgliedern der Ostpreussischen
Galländer-Gerbuch-Gesellschaft u. des Gerbuch-
Vereins für das schwarze-weiße Tieflandrind.
Zur Auktion gelangen 17 Bullen und 14 tra-
gende Stieren und junge Kühe bis zum Alter von
7 Jahren.
Kataloge sind vom 14. d. Mts. von der Geschäfts-
stelle der Gerbuch-Gesellschaft, Königsberg Pr.,
Steindamm 67/69, kostenlos zu beziehen.

Im Anschluß an den am 27. April
in Georgenburg stattfindenden Genossenschafts-
tag macht der Vorstand der Landwirtschafts-
kammer für Ostpr. am 28./29. April
d. Mts. auf dem südlichen Viehhof
zu Königsberg i. Pr.-Rosenau eine

Remonte-Auktion

edler ostpreussischer Pferde der Jahrgänge 1917 und 1918.
Donnerstag, den 28. April, 9 Uhr vorm.:
Vorführung der sämtlichen etwa 300 Pferde an der Hand.
11 Uhr: Beginn der Versteigerung.
Freitag, den 29. April, 9 Uhr vormittags:
Fortsetzung der Versteigerung.
Scheds müssen von Banken beständig sein.
Ausstellungsberichte versendet die Landwirt-
schaftskammer für die Provinz Ostpreußen,
Königsberg i. Pr., Beethovengasse 24/26.

Kartell deutscher Auskunfterteiler
Sitz: Hildesheim.
Bezirksdirektion für Memel: „Spierling“
Fernruf 696 Memel Holzstr. 3e.
Erteilung von Auskünften allerorts über
Kredit, Vermögen, Ruf, Charakter,
Vorleben, Familien- und
Geschäftsverhältnisse,
sowie Beweis- und Entlastungsmaterial
für alle Zwecke.
Schnellstens. Zuverlässigst. Billigst.

Sonder-Angebot!

Herren-Sohlen 42 Mark,
Damen-Sohlen 30 Mark,
leichte Sohlen 5 Mark billiger,
Herren-Absätze 8-10 Mark,
Damen-Absätze 5-6 Mark.
Verarbeite nur bestes Material.

J. Grubert,
Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb,
Polangenstr. 44, Eingang Hofgartenstraße.

**Deutsches
Waschpulver**
ist und bleibt
das beste Waschmittel
Jede Originalpackung trägt
nebenstehende Schutzmarke
und die Unterschrift
Gustav Dringwitz
Chemische Fabrik
Gustav Dringwitz, Instenburg
Überall erhältlich!

**Futtererbsen
Ackerbohnen
Beluschken
Seradella**
und sämtliche anderen Futter-
mittel und Saaten liefert billigst
Samuel Foth,
Memel, Grabenstraße 6.
Tel. 705.


Seldgr. Militärhosen,
beste Ware, bequemer Schnitt, Preis 130 Mk. Wieder-
verkauf erhalten Rabatt. Militärhosen versende bei
Angabe der Größen gegen Nachnahme.
B. Perlinsky, Berlin, Rosenthalerstraße 37.

Kies- und Mauerand
liefert mit Anfuhr
Bax, Mühlenstraße 50.
Tel. 597.

Aus soeben eingetroffener Dampferladung
empfehlen wir
Superphosphat
18/20 %
in Doppelfutesäcken zu 100 kg und bitten um gefl.
Aufträge.
H. Riess & Co.,
Tel. 96 und 774 Marktstr. 20 Teleg.: Riessco.

Bohnenschrot
Zentner 120 Mk. empfiehlt
F. W. Betke,
Mühlendammstr. 22 a.

Wer **Nervenschwäche** nervösen Beschwerden
an jeder Art leidet verlange
kostenfrei ausführl. ärztl. Broschüre über Nervenleiden.
Dr. Sebbard & Cie., Berlin, Potsdamer Strasse 104 b.



**GLÜHKOPF-MOTOREN
BRONZ-MOTOREN
DIE BESTEN MASCHINEN FÜR
FISCHKUTTER SCHLEPPER
BEIBOOTE USW.
GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ
ZWEIGNIEDERLAGE KÖNIGSBERG, STEINDAMM 92/97**

Achtung!

Aus unserm neu errichteten Lager auf Bahnhofs-
Platz bieten wir an:
**La Portland-Zement,
Bausand, Kiesel,
Zür- und Fensterbeschläge,
sowie alle anderen Baubedarfsartikel zu den billigsten
Zagedspreisen.**
Krause & Co.,
Pogegen.

Für Brennholz

nehme zur früheren Lieferung jetzt schon Bestellungen ent-
gegen und liefere solches waggonweise franco Memel
zu 105 Mk. in kleineren Posten - nicht unter 4 rm -
zu 110 Mk. in kleineren Posten, offengetragtes Brennholz
zu 142 Mk. pro rm frei Haus.
O. Saint-Paul,
Solakommission,
Memel, Gr. Wasserstraße 16-17.

**Gemüse-, Feld-, Gras-
u. Blumenamerieien**
empfiehlt die Samengroßhandlung von
Alfred Köpcke, Eifit, Rastanstr. 9.
Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Preisverzeichnis auf Verlangen postfrei. Ausfuhrerlaubnis
nach dem Memelgebiet vorhanden.

Raffinerie Budel
mit Stammbaum, Sändig, 12/1, Monat alt, an Viehhader zu
verkaufen. Zu erfragen bei **Claas,** Marktstraße 2 a.

Achtung!

2 deutsche Doggen, 5/1, Monate alt, zu verkaufen.
Besichtigung nachmittags 1-3 und 6-1/8 Uhr.
Müller, Thomasstr. 8-9, 2 Treppen.

Heu und Stroh
liefert in Waggonladungen nach allen Stationen
W. Torner, Instenburg,
Tel. 1088 Albrechtstr. 1 Tel. 1088.
Telegr.-Adr.: W. Torner, Instenburg.

Platz an der Dange
Seite Fischerstraße, vis-a-vis Restaurant „Kuffhäuser“,
Größe 240 qm zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Motorboot,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Otto Sudermann, Memel, Töpferstr. 1.

Geschäftslokal,

in Hauptstraße gelegen, zu mieten gesucht. Suchender ist
bereit, gegebenenfalls geeignetes Haus zu kaufen oder ge-
eignete Stelle auf eigene Kosten umzubauen. Angebote mit
Nr. 193 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich kaufe Memelmarten
aus dem Berl. gesammelt, einz. in Post u. in ganz. Sähen.
Anfr. bitte Rückporto. **G. Clarra,** Bischofsteinstr. 10, Schloß.
**Ca. 300 bis 500 qm großen
Lagerplatz,**
möglichst nächster Nähe des Bahnhofs oder der Dange -
innerhalb der Stadt - gelegen, sofort zu mieten gesucht.
Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten an
O. Saint-Paul, Holzkommission,
Memel, Große Wasserstraße 16/17.

**Verpachte
mein Torfbruch,**
prima schwarzer Torf, mit kompletter Einrichtung zur Aus-
beutung für diesjährige Saison.
Puffke,
Galten bei Dammeln. Tel. Dammeln 7.

**Gutgehendes
Geschäft**
zu kaufen gesucht. Größeres Kapital zur Übernahme vor-
handen. Offerten nur von Selbstveräußern unter Nr. 153
an die Expedition dieses Blattes.

Flügel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe zu richten
an **Wagner, Staritschen.**

Baumwollgarne
Für Absatz nach den russischen Handelsstaaten und
Sowjet-Russland suchen wir tücht., sachkundige
Kommissionäre oder Vertreter.
Angebote an
Graef & Schlechter, Barmen Nhd.

Vertreter,

welcher bei Kolonialwarengeschäften und Wiederverkäufern
betriebs eingeführt, für leistungsfähige Wagen- und Maschinen-
fabrik gesucht. Ausführliche Off. mit Referenzen unter
E. B. 92 an die Exped. d. Bl.

Junge Leute, die Filmschauspieler
Spielerrinnen werden möchten, ers. Rat u. Ausl. Nachweis
erf. Institute (Wedig, Honoreare usw.)
Th. Müller, Hamburg 36, Schl.-S. 177. A. 20

Schneidergesellen
braucht **Carl Bartel,** Schneiderstr., Junkerstr. 12

Konditor,
welcher selbständig und effizient arbeitet, wird von sofort
gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Blattes.

Suche für meine Bäckerei einen tücht., zuverlässigen
Gesellen.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Mertsch,**
Nidden, Kurische Hebrung.

Kämmerer.

Da das Vorwerk Bluffen parzelliert ist, wofür ich
26 Jahre beschäftigt gewesen bin, suche ich Stellung oder
sonstigen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse und Empfehlun-
gen vorhanden.
Szameltat,
Sakuthen, Post Wilkieten (Memelgau).

Suche eine
Vertrauensstellung
für meinen Schwager (gew. Offizier). Derselbe besitzt Vor-
liebe für Landwirtschaft und ist auf intensiver deutscher
Wirtschaft tätig gewesen. Angebote auch von anderen
Branchen bitte unter 178 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Suche für mein Expeditions-Geschäft zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen, jungen Mann
sowie einen Lehrling.
Schriftliche Angebote sind unter Nr. 185 an die Exped.
d. Bl. einzureichen.

**Kräftiger, ehelicher
Laufbursche**
von sofort gesucht.
Kurt Scharfetter, Väderstr. 22/24.
Wein- u. Spirituosen-Großhandlung.

**Jüngerer, ordentliches
Hausmann**
kann sich melden **Schützenhaus.**

Eine jüngere, tüchtige Verkäuferin,
welche auch in Korrespondenz und Buchführung vertraut ist,
sowie ein
Lehrmädchen
von sofort gesucht.
Konfektionshaus B. Oscherowitz,
Gr. Wasserstraße 5.

Wer leidet gegen **Stichheit**
und hohen Zinsen auf ein
halbes Jahr
3000 Mark?
Off. u. 170 a. d. Exp. d. Bl.
Größere Sortpresse
zu kaufen oder zu pachten
gesucht.
Gut Schoubetern
ver Memel II.
An- und Verkauf von
ger. Bibi- u. Willurleiden,
Wäsche, Schuppen, Griefeln,
usw. Schuhe werden prompt
und preiswert besorgt.
K. Schulz, Luitensstr. 3.

Kontrollkassie
National für mehrere Ver-
käufer laufe gegen bar. An-
gebote unter **J. J. 6070** an
die Expedition d. Blattes erb.
Brauner Dackel eingefunden.
Frau Seidler, Bahnhof.
Gelber Teckel entlaufen.
Gegen Belohnung zurück-
zubringen
Solsstraße 3c.

Eine schwarze Handtasche
mit 42 Mk. Inhalt
abgehoben. Grüne Str. 7.
S und eingefunden.
Schwarzbraun, lüftet Gegen
Futter- und Infektionsstoffe
abzuholen
2. Fischerstraße 1.

Verloren.

Ein Herren-Schuh am
Sonntag in Memel ver-
loren. Bitte den ehelichen
Besitzer gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Kaufmann **Gatow,**
Lübenerstraße.

**Besterer, erfahrener
Gutsinspektor** sucht
Stellung als
Verwalter
auf einem Grundst. Ostpr.
unter **B. 75** an die Expedi-
tion der Memelan- u. Zeilungs-
Behörden erbeten.
Einen zuverlässigen
Zimmermann,
der verschiedene Reparaturen
ausführen kann, stellt für
längere Zeit ein
Die Entlohnung
Gr. Tauerlauken.

**Segel-
macher**
gesucht.
Ernst Benrowitz,
Segelmacherei,
Königsberg i. Pr.
Abonnenten-Aufnehmer
f. 2 Bld. Zeitfchr. m. Vieh-
fährge überall gef. Hoh.
Verd. Ang. an Firma Grabner,
Feld- und Verlagsbuchhandl.
Memel, Wiesenstr. 24 a.

Einen jung. Mann,
der mit Pferden umzugehen
versteht, sucht von sofort.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.
**Einen Lehrling,
1 Laufburschen**
braucht von sofort
J. Schmidt, Bauglaseri und
Glasausrichtungs-Geschäft
Thomasstr. 6-7.
Ein ordentliches
Laufjunge
kann sich von sofort melden.
L. Gidansky,
Hohe Straße 21.
Christlicher
Laufbursche
gegen hohen Lohn von sofort
gesucht.
**Zigarren- u. Tabak-
Ein- u. Ausfuhr,**
Marktstraße 14.
Suche für meinen Sohn
eine **Schuhmacher-Lehr-
stelle.** Dasselbe ein sehr
gut erhaltener Reifer Herren-
hut u. eine neue Bluse z. ver-
k. Santischn, Hauptstr. 28.
1. Treppen links.

Wohnungstausch.
Eine schöne obere Woh-
nung (1 Et.) von 6 Zimmern,
Kammern, Küche und groß.
Flur gegen eine untere Woh-
nung zu tauschen. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl.

Wohnungstausch.
2 Zimmernwohnung in Mädch.-
Zim., Bad, Zentralheiz. z.
in Lüttig geg. eine 3-4 Zim.-
Wohn. in Memel zu tauschen
gef. Off. u. 190 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
von jungen Herrn von sofort
gesucht. Offerten u. 106 a.
die Expedition d. Blattes.

Suche Logis
bei alleinlebender Dame
oder Witwe. Off. unt. 179
an die Exp. d. Bl.

Banklehrling sucht zum
1. Mai
Pension.
Off. mit Nr. u. 180 a. die
Exped. d. Blattes.

**Schlafstelle
mit Pension**
zu haben.
Laurat, Fischerstr. 8.

Beschluß.
Das Konkursverfahren über
das Vermögen der Firma
Franz Gehrmann, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, in
Memel wird wegen Mangel
einer den Kosten des Ver-
fahrens entsprechenden Masse
eingestellt.
Memel, den 8. April 1921.
Das Amtsgericht.

In unfer Handelsregister
Abteilung B ist unter Nr. 6
bei der Firma „Union“ Fabrik
chemischer Produkte mit
Zweigniederlassung Memel
heute folgendes eingetragen:
Das Grundkapital ist um
9000000 Mark erhöht und
beträgt jetzt 24000000 Mark.
Die §§ 8, 30, 34 des Gesell-
schaftsverbandes (Grund-
kapital und Aktien, Gewin-
verteilung und Liquidation)
sind geändert worden. Der
Direktor Dr. Hans Schmidt
aus Stolzenhagen-Kratzweid
ist aus dem Vorstande aus-
geschieden.
Memel, den 13. April 1921.
Das Amtsgericht.